



Fröhe Hilfen
im Kreis Segeberg

Jahresbericht und Verwendungsnachweis

Fröhe Hilfen Norderstedt 2015

In Trägerschaft:



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein
Familienbildung



**Evangelische
Familienbildung**
Norderstedt

I Grundlagen

1. Anliegen und Ziel der Frühen Hilfen.....	3
2. Gesetzliche Grundlage und vertragliche Vereinbarung mit der Stadt Norderstedt.....	3
3. Konzept der Frühen Hilfen Norderstedt.....	3
• Primärprävention: Beratung und Begleitung für Schwangere und Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren	
• Sekundärprävention: Beratung und Begleitung für Schwangere und Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren in Belastungssituationen (Frühwarnsystem)	

II Leistungen der Frühen Hilfen Norderstedt

Primärpräventive Leistungen

3.1 Sprechstunden.....	6
• Offene Sprechstunden	
• Sprechstunde der FGKiKP für Eltern mit Neugeborenen	
• Hebammensprechstunde	
• Sozialberatung	
3.2 Offene Angebote.....	9
• Familiencafé	
• Spielplatzzwerge	
• U21-Treff	
• Mehrlingselterntreff	
3.3 Kurse.....	12
• „Tod der Dosensuppe“ – Kochkurs für Eltern mit geringem Einkommen	
• Intensiv-Wochenende zur Geburtsvorbereitung	
• PEKiP (Prager Eltern Kind Programm)	
3.4 Sachspenden-Kammer (Second-Hand-Kinderkleider und Baby-Ausstattung).....	14
3.5 wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt.....	15

Sekundärpräventive Leistungen

3.6 Aufsuchende Hilfen.....	15
• Hausbesuche	
• Familienhebamme	
3.7 Sprechzeiten und Begleitung in andere Angebote.....	19

III Projektentwicklung

4. Netzwerkarbeit / -koordination.....	20
• Fallspezifische Netzwerkarbeit und Schnittstellenmanagement	
5. Öffentlichkeitsarbeit.....	22
6. Qualitätssicherung.....	25
7. Personal und Finanzen.....	27
8. Ausblick.....	28

Anhang:

Presseartikel

IV Verwendungsnachweis

Hinweis:

Für eine schnellere Durchsicht der konkreten Ergebnisse und Entwicklungen der Frühen Hilfen im Jahr 2015, lesen Sie bitte alle eingerahmten Zusammenfassungen mit farbig hinterlegten Überschriften.

Bei Fragen und Anmerkungen zu unserem Jahresbericht wenden Sie sich gern an die Leitung der Evangelischen Familienbildung Norderstedt.

Kontakt:

Ev. Familienbildung
Kirchenplatz 1
22844 Norderstedt

Tel: 040 – 300 394 15
Fax: 040 – 52 110 117

info@fbs-norderstedt.de
www.fbs-norderstedt.de

I Grundlagen

1. Anliegen und Ziel der Frühen Hilfen

Ziel der Frühen Hilfen ist das gesunde Aufwachsen von Kindern in ihren ersten drei Lebensjahren und die Sicherung deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe. Adressaten der Frühen Hilfen sind Eltern ab Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende des 3. Lebensjahres des jüngsten Kindes einer Familie. Erreicht werden soll dieses Ziel durch die frühzeitige Stärkung der Entwicklungsmöglichkeiten der Eltern und Kinder.

Zentrale Elemente der Frühen Hilfen sind der primär- und sekundärpräventive¹ Ansatz, konkrete beratende und praktische Unterstützung sowie eine Lotsenfunktion für Eltern durch das komplexe Angebot professioneller Hilfen. Die Angebote und Maßnahmen der Frühen Hilfen sind vielfältig und sowohl allgemein als auch spezifisch; sie beziehen sich aufeinander und ergänzen sich. Angebote der Gesundheitsförderung für Eltern und Kinder sind dabei grundlegend.

Darüber hinaus dienen die Frühen Hilfen insbesondere Familien in Problemlagen, um Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrzunehmen und zu reduzieren. Kann eine Gefährdung des Kindeswohls nicht ausgeschlossen oder verhindert werden, sorgen die Frühen Hilfen dafür, dass weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden. Dafür kooperieren die Frühen Hilfen kontinuierlich interdisziplinär und umsetzungsorientiert, beziehen dabei bürgerschaftliches Engagement ein und stärken die sozialen Netzwerke von Familien. Wichtigste Kooperationspartner sind dabei Institutionen und Angebote aus den Bereichen Schwangerenberatung, Gesundheitswesen, Frühförderung, Kinder- und Jugendhilfe und andere soziale Dienste.²

2. Gesetzliche Grundlage und vertragliche Vereinbarung mit der Stadt Norderstedt

Die Frühen Hilfen Norderstedt sind ein fachlich-konzeptionell abgestimmtes präventives Maßnahmenpektrum auf Grundlage der §§ 4 und 7 des Gesetzes zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein vom 13.12.2007 (GVOL. 2008 S. 2). Sie knüpfen an bestehende Angebote der Evangelischen Familienbildung Norderstedt und an einzelne Projekte des Schutzengelprogramms des Landes Schleswig-Holstein. Die Stadt Norderstedt fördert die allgemeine Familienbildungsarbeit nach §§ 16 und 36a Abs. 2 SGB VIII als niedrigschwelliges Angebot der Jugendhilfe mit präventivem familienunterstützendem Charakter. Sie hat die Evangelische Familienbildung Norderstedt beauftragt Frühe Hilfen in der Stadt Norderstedt anzubieten und weiterzuentwickeln.

3. Konzept der Frühen Hilfen Norderstedt

Die Frühen Hilfen Norderstedt befinden sich in Trägerschaft der Evangelischen Familienbildung Norderstedt. Ursprünglich als Projekt entstanden, haben sie sich mittlerweile zu einem speziellen Fachbereich in Ergänzung zum Eltern-Kind- und Erwachsenenbildungsbereich etabliert, welcher diese um niedrigschwellige beratende und praktische Unterstützungsangebote insbesondere in basalen Fragen gesundheitsförderlichen Aufwachsens von Kleinstkindern und der Stärkung der Elternrolle für belastete Familien erweitert.

Wesentliches Ziel der Frühen Hilfen Norderstedt ist es, den Bedarf für die Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung zu senken, weil eine frühzeitige Stärkung der Elternkompetenz und alltagspraktischen Handlungsfähigkeit erfolgt ist.

¹ „Primäre Prävention soll das Auftreten einer Krankheit oder einer psychischen Störung verhindern, während sekundäre Prävention auf deren möglichst frühzeitiges Erkennen und Bekämpfen abzielt.“ Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Begriffsbestimmung „Prävention“, <http://www.fruehehilfen.de/serviceangebote-des-nzfh/glossar>

² vgl. Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Begriffsbestimmung „Frühe Hilfen“ vom 26.06.2009, <http://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/was-sind-fruehe-hilfen/06.05.2015>

Zielgruppe der Frühen Hilfen Norderstedt sind im Allgemeinen Schwangere ab Beginn der Schwangerschaft sowie Mütter und Väter mit Kindern von null bis drei Jahren. Im Besonderen wenden sich die Hilfen zusätzlich auch an (werdende) Eltern in Belastungs- und Überforderungs-situationen, an jugendliche und junge erwachsene Mütter / Väter, Alleinerziehende sowie Eltern mit psychosozialen Risiken und multiplen Problemstellungen.

Die Angebote der Frühen Hilfen erfolgen in der Regel im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung und ersetzen diese nicht. Darüber hinaus ist es in konkreten fallbezogenen Absprachen möglich, dass parallel zur Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung ergänzend Angebote der Frühen Hilfen von Familien wahrgenommen werden können. Weiterhin können Angebote der Frühen Hilfen als nach-sorgende Angebote genutzt werden, wenn sie nach einer erfolgreichen Leistung der Hilfen zur Erziehung dazu beitragen können, das verbesserte Wohlbefinden der Familie zu stabilisieren.

Die Maßnahmen der Frühen Hilfen Norderstedt sind für die Eltern kostenlos³, vertraulich und zum Teil aufsuchend. Gemeinsam mit den hilfeschuchenden Familien werden Bedarfe und Ressourcen ermittelt, konkrete und realistische Ziele formuliert, individuelle Hilfskonzepte erstellt und Familien bei der Umsetzung beratend und praktisch unterstützt sowie ggfs. an weitere Netzwerkpartner vermittelt. Entwicklungsrisiken werden so frühzeitig wahrgenommen und reduziert. Ist die Bedarfs- und Risikolage so gravierend, dass eine Gefährdung des Kindeswohls trotz der Frühen Hilfen nicht ausgeschlossen und abgewendet werden kann, greift der Auftrag zum Kinderschutz und damit die Überleitung zum Jugendamt.

Primärprävention: Beratung und Begleitung für Schwangere und Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren

Schwerpunkt der Frühen Hilfen Norderstedt ist die Bereitstellung von individueller, differenzierter Beratung und Begleitung aller Schwangeren und Eltern mit Kindern bis zu drei Jahren. Angesprochen wird diese Zielgruppe unabhängig von einer bestehenden Belastungs- oder Risikosituation durch direkte und indirekte Maßnahmen der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.

Ziel der präventiven Beratung und Begleitung ist es, auf Seiten der Eltern Verunsicherung und Überlastung zu vermeiden, einer Manifestierung als negativ bewerteter Erfahrungen und Einstellungen in der Elternrolle entgegenzuwirken sowie Schwellenängste bei der Nutzung fremder, neuer bzw. institutioneller Hilfe abzubauen. Das Ziel wird erreicht durch verschiedene Maßnahmen der Frühen Hilfen Norderstedt. Diese orientieren sich an basalen Anliegen und Fragen des Elternseins und leisten spontane bedarfsorientierte, teilnehmende, klärende und stärkende Unterstützung.

³ Die Angebote „welcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ und der Kochkurs „Tod der Dosensuppe“ sind i. d. R. kostenpflichtig, werden aber bei Bedarf und ohne Nachweispflicht individuell ermäßigt oder auch kostenlos angeboten. Beim Angebot „Familiencafé“ wird um kleine Spenden gebeten.

Primärpräventive Angebote im Jahr 2015

- offene Sprechstunden
- Hebammensprechstunde
- Sprechstunde der FGKiKP für Eltern von Neugeborenen
- Sozialberatung
- Familiencafé
- Spielplatzzwerge
- U21-Treff
- Mehrlingselterntreff
- Intensiv-Wochenende zur Geburtsvorbereitung
- PEKiP (Prager Eltern Kind Programm)
- „Tod der Dosensuppe“ – Kochkurs für junge Eltern mit geringem Einkommen
- Sachspendenkammer
- wellcome - Praktische Hilfe nach der Geburt

Sekundärprävention: Beratung und Begleitung für Schwangere und Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren in Belastungssituationen (Frühwarnsystem)

Wird im Rahmen der primärpräventiven Angebote ein längerfristiger, intensiverer Beratungs- und Begleitungsbedarf deutlich, der nicht allein durch individuelle Einzelberatung und kurze Bildungsimpulse abgedeckt werden kann, forcieren die Frühen Hilfen Norderstedt einen systemischen Ansatz. Sie bieten einerseits an, die Beratungs- und Unterstützungsleistung im häuslichen Umfeld der Familie unter direktem Einbezug der Kinder und ggfs. Partner fortzusetzen und ermutigen andererseits zur (weiteren) Teilnahme an bestimmten primärpräventiven Angeboten. So soll der Kontakt zu anderen Eltern sowie Fachkräften gehalten und dadurch Einflussmöglichkeiten, die elterlichen Kompetenzen zu stärken, genutzt werden. Reicht der Bedarf der Familien aufgrund dauerhafter Belastung mit tiefliegenden manifesten Ursachen über die Angebote der Frühen Hilfen hinaus, engagieren sich die Fachkräfte im Einverständnis mit den Eltern für eine Überleitung zu spezielleren und intervenierenden Hilfen.

Sekundärpräventive Angebote im Jahr 2015

- Aufsuchende Hilfe
 - » Hausbesuche
 - » Familienhebamme
- Sprechzeiten und Begleitung in andere Angebote

II Leistungen der Frühen Hilfen Norderstedt

Primärpräventive Leistungen

3.1 Sprechstunden

Die Frühen Hilfen Norderstedt organisieren eine Vielzahl von offenen Sprechstunden in verschiedenen Institutionen und Orten und im Zusammenwirken mit unterschiedlichen Professionen. Dies soll Schwangeren und Eltern mit Kindern von null bis drei Jahren einerseits die Möglichkeit bieten, eine Sprechstunde in ihrer Umgebung ohne lange Anfahrtswege nutzen zu können und sich andererseits je nach Fragestellung auch verschiedenen beratenden Fachkräften zuwenden zu können. Merkmal dieser offenen Sprechstunden ist, dass sie eine spontane individuelle Erst- und Einzelberatung ermöglichen. Der Fokus der Sprechstunden liegt auf der Aufklärung und Orientierung in gesundheits- und entwicklungsspezifischen Fragen Kinder von null bis drei Jahren betreffend sowie zu Aspekten der Organisation des Familienlebens. Eine Voranmeldung ist nicht zwingend nötig und das spontane Aufsuchen damit möglich. Die offenen Sprechstunden können persönlich oder auch telefonisch genutzt werden. Ebenso sind Kurzberatungen per E-Mail und SMS möglich. Eine individuelle Erst- und Einzelberatung ohne Termin ist in ca. 10-15 Minuten leistbar. Für darüber hinausgehenden Beratungs- und Begleitungsbedarf kann die offene Sprechstunde wiederholt aufgesucht werden. Wird ein längerfristiger, intensiver Beratungs- und Begleitungsbedarf deutlich, greifen Maßnahmen der Sekundärprävention der Frühen Hilfen Norderstedt.

Offene Sprechstunden im Jahr 2015	
Kita „Unter der Eiche“	<ul style="list-style-type: none"> - Mo. 15 – 16 Uhr, 14-tägig (seit März 2015) - 19x stattgefunden, insgesamt 19 Bg (Beratungsgespräche) - Häufigste Themen: Informationen zu entlastenden Diensten, Erziehungstipps in Trotzphasen, Frühgeburtslichkeit, Beratung der Erzieherinnen zu einzelnen Kindern in Krippe
Kita „Wichtelhöhe“	<ul style="list-style-type: none"> - Mo. 15 – 16 Uhr, 14-tägig (seit März 2014) - 20x stattgefunden, insgesamt 22 Bg - Häufigste Themen: Erziehung, Hilfen bei Überlastung, Trennungsproblematik, Beratung der ErzieherInnen zu Bindungs- und Beziehungsfragen
Kita „Frederikspark“	<ul style="list-style-type: none"> - Fr. 8.45 – 9.15 Uhr (bis Juni 2015) - 13x stattgefunden, insgesamt 10 Bg - Häufigste Themen: Entwicklung, Sozialleistungen, Überlastung im Alltag, Verhaltensauffälligkeit des Kindes
Kita „Buntes Haus“	<ul style="list-style-type: none"> - Fr. 13 – 14 Uhr, jed. 3. Freitag im Monat - 10x stattgefunden, insgesamt 14 Bg - Häufigste Themen: Sozialleistungen, Entwicklung, offenes Ohr für Sorgen, Leben mit Behinderung, Mutter-Kind-Beziehungen, Antrag Behindertenausweis, Verhaltensauffälligkeit des Kindes
Kita „Tannenhof“	<ul style="list-style-type: none"> - Di. 15 – 16 Uhr, 14-tägig - 12x stattgefunden, insgesamt 5 Bg - Häufigste Themen: Geschwisterrivalitäten, Ablöseprozesse, Trotzphase, Erziehung
Kita „Schillerstraße“	<ul style="list-style-type: none"> - Di. 15 – 16 Uhr, 14-tägig - 11x stattgefunden, insgesamt 6 Bg - Häufigste Themen: Sozialberatung, Erziehung

<p>Kita „Pellworminsel“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fr. 7.30 – 8.30 Uhr, bis April wöchentlich, seit Mai 14-tägig - 25x stattgefunden, 33 Bg - Häufigste Themen: Erziehungsfragen, Kuranträge, Entwicklungsfragen, Beratung bei Trennung, Geschwisterrivalitäten
<p>Kleine S + S (offene Spielgruppe)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mi. 10 – 11.30 Uhr - 33x stattgefunden, 91 Bg (Zuständigkeitswechsel) - Häufigste Themen: Suche nach Kita-Platz bzw. Tagesmutter, Kita-Ermäßigung, Kostenübernahme auch bei Kitaplatz in Hamburg, Ankommen in Deutschland, Netzwerkanbindung und Vermittlung, Spielgruppen, Entwicklung
<p>Familienzentrum Glashütte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fr. 10.30 – 11.30 Uhr - 28x stattgefunden, 84 Bg - Häufigste Themen: Ämterfragen, Partnerprobleme, Kita-Plätze, Ablöseprozesse, Verhaltensauffälligkeit des Kindes, Entwicklung, Erziehung, Überlastung im Alltag
<p>Frühe Hilfen Büro</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mo. 13 – 14.30 Uhr - 44x stattgefunden, 130 Bg (persönlich und telefonisch) - Häufigste Themen: Stillberatung, mögliche Hilfen, Erziehung, Kita-Plätze/ Tagespflege, Kursangebote, Vermittlung weiterführender Hilfe, offenes Ohr für Sorgen
<p>Fazit & Ausblick</p>	<ul style="list-style-type: none"> - 414 Beratungsgespräche - 215 offene Sprechstunden - offene Sprechstunden an 9 Orten in allen 4 Norderstedter Sozialräumen <p>Die Sprechstunden wurden unterschiedlich in frequentiert. Im Überblick kam es in der einstündigen Beratungszeit von 1 bis zu 5 Beratungssequenzen. Entscheidend waren ein kontinuierliches, verlässliches Angebot sowie ein „bekanntes Gesicht“. Ein guter Kontakt zu den Einrichtungsmitarbeitern war von zentraler Bedeutung. So erfolgte eine Überleitung der Ratsuchenden in die Sprechstunde von vertrauten Bezugspersonen, meist über deren Empfehlung oder auch durch eine persönliche Begleitung. In Spielgruppen, im direkten Kontakt zu den Eltern, ergaben sich besonders häufig Beratungssequenzen. In den Kitas erwiesen sich die Bringe- und Abholzeiten der Kinder als sinnvoll. Hier nutzten jedoch nur Eltern der jeweiligen Kita das Beratungsangebot. Eltern von außen kamen nur auf persönliche Einladung und Terminplanung. Auch in Zukunft birgt das Sprechstunden-Angebot eine gute Gelegenheit, Familien im Alltag an Orten ihrer Lebensmittelpunkte abzuholen um so niedrigschwellig konkrete Hilfestellungen anzubieten. Die Sprechstunden sollen deshalb im bisherigen Umfang fortgesetzt werden und evtl. um eine regelmäßige in einer Erstaufnahmeeinrichtungen für geflüchtete Menschen ergänzt werden.</p>

Sprechstunde der FGKiKP für Eltern von Neugeborenen

Die FGKiKP bietet speziell Beratung für Eltern mit neugeborenen Kindern an. Die Kontaktaufnahme erfolgt bereits in der Paracelsus-Klinik Henstedt-Ulzburg in Räumlichkeiten der Wochenstation und den Patientenzimmern, wenn das Klinikpersonal die direkte Ansprache dort ermöglicht. In Kooperation mit den Frühen Hilfen Kaltenkirchen finden die Sprechstunden im wöchentlichen Wechsel statt. So können in diesem ersten aufsuchenden Einzelkontakt individuelle Beratungsgespräche stattfinden u. a. zu den Themen Elterngeld, Haushaltshilfe, Hilfe bei der Kinderbetreuung, Umgang mit Eifersucht bei Geschwisterkindern, Information zu KiTa-Plätzen, Tagespflege, Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit, Vereinbarkeit Job / Ausbildung und Familien, usw. Darüber hinaus werden diese Eltern nach Bedarf weitergeleitet an Netzwerkpartner in Norderstedt.

Sprechstunde der FGKiKP für Eltern von Neugeborenen im Jahr 2015	
Paracelsus-Klinik Henstedt-Ulzburg	<ul style="list-style-type: none"> - Mo. 14 – 15 Uhr, 14-tägig - 22x mit 31 Bg - Häufigste Themen: Hilfe bei Antragsformularen, Vaterschaftsanerkennung, Sorgerecht, Stillberatung, Informationen zum Neugeborenen wie Signalen des Kindes, Schlaf, Nahrung, Vermittlung an weiterführende Institutionen - Finanzierung: Mittel der Bundesinitiative Frühe Hilfen
Fazit & Ausblick	Die Sprechstunden in der Paracelsus-Klinik in Henstedt-Ulzburg decken, in Kooperation mit den Frühen Hilfen in Kaltenkirchen, den Gesprächsbedarf zu ersten wichtigen Themen junger Eltern. Durch den direkten Kontakt bzw. die Vermittlung durch Ärzte und das Pflegepersonal, konnte Hilfe an Eltern in schwierigen Lagen vermittelt werden. Auch hier zeigte sich, wie wichtig eine enge Vernetzung sowie eine direkte Ansprechperson sind, um über kurze Wege Hilfen aufzuzeigen. Für 2016 wird es weitere Kooperationen geben.

Hebammensprechstunde

Die Hebammensprechstunde wird von einer Familienhebamme geleistet. Diese berät Schwangere insbesondere zu Themen rund um Schwangerschaft und Geburt. Das Spektrum reicht von gesundheitlichen und sozialberaterischen Anliegen über Angebote und Hilfen im Netzwerk.

Hebammensprechstunde im Jahr 2015	
pro familia	<ul style="list-style-type: none"> - Do. 10.30 – 11 Uhr - 34x mit 20 Bg - Häufigste Themen: Schwangerenberatung, Fragen zum Alltag mit dem Kind - Besonderheit: 4 Familien wurden aufgrund multipler Problemstellungen bis zum 1. Geburtstag des Kindes betreut. Während der regelmäßigen Kontakte wurden gemeinsame Ziele, unter Berücksichtigung von Ressourcen erarbeitet und die Anbindung an bestehende Netzwerke aufgenommen, Vermittlung zu Therapeuten hergestellt, Begleitung in psychiatrische Tageskliniken vorgenommen.
Mütterzentrum	<ul style="list-style-type: none"> - Do. 11 – 12 Uhr - 34x mit 68 Bg - Häufigste Themen: Schlafprobleme der Kinder, Ernährung des Kindes, Beziehungsfragen zu Partnerschaft, Elterngeld, Kindergeld
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> - 88 Beratungsgespräche - 68 Sprechstunden - Die Sprechstunde bei pro familia wurde nicht so stark frequentiert. Die Familienhebamme nutze die Gelegenheit, Klientinnen dort hinzubestellen. Dieses Angebot wurde gut angenommen. Um Schwangeren in Konfliktsituationen neben der Fachberatung auch andere und niedrigschwellige Hilfen anzubieten zu können, wird es im Folgejahr weiterhin ein Beratungsangebot bei pro familia geben. Bedeutungsvoll sind die Optionen der Nutzer/-innen, an <u>einem</u> zentralen Ort Hilfen unterschiedlicher Art zu erhalten. Als sehr gut erwies sich die fachliche Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen.

Sozialberatung

Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren können einmal wöchentlich Sozialberatung im Rahmen einer offenen Sprechstunde in Anspruch nehmen. Es können auch feste Termine vereinbart werden. Die Sozialberatung umfasst insbesondere Beratung bei rechtlichen Fragen sowie punktuelle praktische Unterstützung bei der Geltendmachung von gesetzlichen Ansprüchen, z. B. durch Hilfe bei Antragstellungen. Die Sozialberatung umfasst auch Krisengespräche, sowie Beratung bei Trennung und Scheidung, Beratung nach dem Asylbewerbergesetz und Begleitung zu Schuldnerberatung. Wesentliche Beratungsinhalte der Sozialberatung sind:

- Eltern- und Kindergeld
- Unterhaltsvorschuss
- Unterstützung bei Anträgen für Kinderbetreuung, ALG II, BAB, Mutter-Kind-Kuren
- Begleitung zur Tagespflegestelle, Schuldnerberatung, Job-Center
- Beratung nach dem Asylbewerbergesetz
- Umgang mit aktuellen Krise

Der hohe Grad des unmittelbaren praktischen Nutzens der Sozialberatung hat den oft den Effekt, dass sich die ökonomischen, rechtlichen und organisatorischen Verhältnisse der Eltern stabilisieren und auch zu einer spürbaren psychischen Entlastung führen. Dies trägt zur Vertrauensbildung und dem Abbau von Schwellenängsten bei, kann die Bereitschaft weitere Angebote der Frühen Hilfen zu nutzen und die Selbsthilfefähigkeiten zu stärken, positiv beeinflussen.

Sozialberatung im Jahr 2015	
Frühe Hilfen Büro	<ul style="list-style-type: none"> - Fr. 8 – 12 Uhr - 40x mit 82 Bg - Häufigste Themen: Antragstellung (Elterngeld, Kindergeld, Unterhaltsvorschuss, Hartz IV Anträge etc.), Unterstützung bei der Wohnungssuche, Kindergartenplätze, Krisengespräche, Begleitung bei Behördengängen, Entwicklung von Kindern von 0-3 Jahren
Fazit & Ausblick	Die Sozialberatung hat sich als ein festes Angebot etabliert und wird gut in Anspruch genommen. Zunehmend suchen auch Menschen mit Migrationshintergrund die Unterstützung und Beratung. Viele Nutzer erhielten eine persönliche Begleitung zu Ämtern und dem Job-Center. Dies erwies sich als sehr zeitaufwändig, verbesserte jedoch die Kooperation auf beiden Seiten. Das Angebot entlastete zudem die Mitarbeiterinnen der aufsuchenden Hilfen und garantierte ein immer aktuelles Wissen zu Sozialfragen. So bleibt die Sozialberatung auch im folgenden Jahr Bestandteil der Frühen Hilfen Angebote.

3.2 Offene Angebote

Familiencafé

Das Familiencafé ist ein konkreter Treffpunkt im Sozialraum Harksheide. Ziel des Familiencafés ist es, einen informellen Ort für Schwangere, Eltern und ihre Kleinstkinder zu öffnen, den sie unverbindlich aufsuchen und an dem sie in einladender Wohlfühlatmosphäre die Wertschätzung und Förderung ihrer Kompetenzen in der Alltagsbewältigung und Erziehung erfahren können. Dieses Ziel wird erreicht durch den niedrighschwelligem, anmeldungsfreien Zugang, die Möglichkeit kostenfrei Frühstück, Getränke und Gebäck zu sich nehmen zu können, Kinder und Vertrauenspersonen mitbringen zu können, sowie außerhalb von Beratungs-, Praxis- und Behördenräumen professionelle Fachkräfte aus dem Team und Netzwerk der Frühen Hilfen treffen zu können. Die Mitar-

beiterinnen des Frühen Hilfen Teams im Familiencafé beabsichtigen durch die zufälligen und gezielten Begegnungen den Aufbau einer Vertrauensbeziehung zu Schwangeren, Eltern mit Kleinstkindern, deren Begegnungs- und Beratungsbedarf sowohl diffus als auch konkret ist und die von weiteren Beratungs- und Unterstützungsangeboten der Frühen Hilfen und im Sozialraum profitieren könnten. Die MitarbeiterInnen des Frühen Hilfen Teams nutzen die informellen Begegnungen mit Eltern auch, Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen bei Kindern beobachten zu können. Wird während einer Kontaktaufnahme Beratungsbedarf deutlich, so findet ein erstes Gespräch unter Wahrung des Datenschutzes und der Intimsphäre ggfs. etwas abseits der anderen Besucher statt. Sollte über das Gespräch hinaus weiterer Beratungsbedarf bestehen, ermutigt die Mitarbeiterin der Frühen Hilfen zu einem weiteren Termin außerhalb des Familiencafés in den Beratungsräumen der Frühen Hilfen oder bei einem Netzwerkpartner. Das Familiencafé ist an zwei Tagen in der Woche zu jeweils unterschiedlichen Tageszeiten für mindestens zwei Stunden geöffnet und von mindestens einer Mitarbeiterin des Frühen Hilfen Teams organisiert und besetzt. Durch entsprechende Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit können auch andere Netzwerkpartner diesen Raum für Begegnung mit und Beratung von Eltern nutzen, um ihrerseits einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen. Auf diese Weise gelingt professionsübergreifende Vernetzung, die Entwicklung lokaler Partnerschaften sowie die wechselseitige Mitnutzung vorhandener Raum- und Kompetenzressourcen.

Familiencafé im Jahr 2015	
Familienzentrum Harksheide	<ul style="list-style-type: none"> - Mo. 10 – 12 Uhr, Do. 15 – 17 Uhr - 87 x stattgefunden - 751 BesucherInnen insgesamt (durchschn. 6-8 / Termin), davon 355 Frauen, 387 Kinder, 9 Männer - 7 Themennachmittage mit Expertinnen, davon 4x Rechtsberatung zu Arbeits-, Sozial-, Familienrecht 2x Erziehungsberatung, Ermutigung, Erste Hilfe am Kind 1x Versorgung kleiner Wunden - zunehmend von Familien mit Migrationshintergrund genutzt - Häufigste Themen: allgemeine Entwicklungsfragen, Schlafprobleme bewältigen, Ernährung, Kita oder Krippenplätze sowie Tagesmütter, Krankheiten - wie behandeln?, Partnerschaftsprobleme, Probleme, Ausbildung bzw. Job mit Kleinkind - 51 Einzelberatungen Häufigste Themen: Schilderung des Geburtserlebnisses, Entbindungssituation, Er- ziehung, Tagesmütter, Kita-/ Krippenplatz, Entwicklungs- und Schlafverhalten / - probleme, Ernährungssituation, Trennung, Lebenssituation ändern, Partnerprob- leme, Fremdphasen, Erfahrungen mit Ärzten und Krankenhausbesuchen, Kin- derarztwahl insbes. Abwägung von Homöopathie und Schulmedizin, Austausch von Lebensgeschichten, türkisches Leben, Jobsuche, finanzielle Situation, Selbst- organisation als Alleinerziehende, Information über Angebote in Norderstedt - Finanzierung: Mittel des Landesprogrammes „Schutzengel vor Ort“ (siehe Ver- wendungsnachweis) und Spendeneinnahmen
Fazit & Ausblick	Das Familiencafé wurde sehr gut angenommen. Besonderen Anklang fand das ge- meinsame Frühstück das ausgiebig genossen wurde. Durch das zwanglose Beisam- mensein am Frühstückstisch traten die Mütter untereinander in Kontakt oder tau- schen sich mit der Mitarbeiterin aus. In dieser Zeit wurde auch die Sachspenden- kammer rege genutzt. Da immer mehr Familien mit Migrationshintergrund das Fami- liencafé nutzen, wird es zu einer interkulturellen Begegnungsstätte. Die Verständi- gung stellt aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse aller Anwesenden eine Heraus-

	forderung da. Ab 2016 werden zwei Juristinnen einmal monatlich ehrenamtlich kostenlose Rechtsberatung im Familiencafé anbieten. Ebenso wird der Tagespflege Norderstedt e. V. einmal monatlich präsent sein, um über Kindertagespflege als Betreuungsform sowie die Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson, zu informieren.
--	---

Spielplatzzwerge

Ein Spielplatz im naturnahen Raum wird von Eltern und Kindern als Ort der Erholung und Freude wahrgenommen. In dieser offenen Umgebung entsteht die Chance, Eltern anzusprechen, die möglicherweise nicht über institutionelle, räumliche Einrichtungen und dortige offene Angebote zu erreichen wären. Das Spielplatzangebot der Frühen Hilfen Norderstedt ist einmal wöchentlich in der Zeit von April bis Oktober auf dem Spielplatz „Bauernhof“ im Norderstedter Stadtpark geplant. Die Mitarbeiterin stellt durch eine aufsuchende, initiative Ansprache der Spielplatzbesucher Kontakt zu den Familien her und bietet neben Sandkastenspielzeug auch Informationsmaterial an. Im Gespräch mit den Eltern weist sie auf das Angebot der Frühen Hilfen sowie die für Familien wichtige Einrichtungen in Norderstedt hin und lädt sie dazu ein.

Spielplatzzwerge im Jahr 2015	
Spielplatz „Bauernhof“ im Norderstedter Stadtpark	Das Angebot konnte leider nicht durchgeführt werden, aufgrund fehlender personeller Kapazitäten.
Fazit & Ausblick	Es wäre wünschenswert dieses Angebot wieder aufzunehmen, da sich hier viele junge Mütter mit ihren Kindern treffen. So wäre der Zugang zu Informationen und Hilfen für Familien einfach und ohne Hemmschwelle im lockeren Gespräch möglich. Die Mitarbeiterin, die dieses Angebot bislang betreut hat, ist in den Ruhestand gegangen. Eine Nachbesetzung aus dem Frühe Hilfen Team heraus, ist mangels Kapazitäten und Eignung bislang nicht möglich gewesen. Die Wiederaufnahme des Angebotes hängt davon ab, ob sich im Jahr 2016 daran etwas ändert.

U21-Treff

Das offene Angebot der Frühen Hilfen Norderstedt wendet sich auch an Schwangere und junge Mütter unter 21 Jahren mit ihren Kindern von 0 – 3 Jahren. Ziel des U21 Treffs ist es, jungen Eltern einen Begegnungsraum zu eröffnen, in dem sie gleichaltrige junge Eltern treffen können, die in einer vergleichbaren Situation leben. Das Bedürfnis nach aktiver Zugehörigkeit zur eigenen Altersgruppe steht für junge Eltern oft gleichzeitig im Spannungsfeld mit den Aufgaben und stark bindenden, emotional und zeitlich hochaufwändigen Verpflichtungen der eigenen Elternrolle. Der Austausch über persönliche Themen, die bei jungen Eltern oft von schulischen, ausbildungsbezogenen Interessen sowie Peergroup- und Partnerschaftsentwicklungen geprägt sind, kommt häufig zu kurz, da Verbindungen zu früheren Peergroups meist für diese jungen Eltern weniger werden. Zusätzlich zu diesen persönlichen Interessen treten Fragen, Unsicherheiten und neue Interessen rund um Pflege, Ernährung, Entwicklung, Erziehung und Schlaf des Kindes auf. Der U21 Treff bietet diesen jungen Eltern mit Kindern die Möglichkeit, in gemütlicher Runde Erfahrungen auszutauschen und sich Beratung und Informationen der sich vor Ort befindenden Familienhebamme zu besorgen, während die Kinder spielen können. Der U21 Treff ist zweimal im Monat für jeweils zwei Stunden geplant.

U21-Treff im Jahr 2015	
Familienzentrum Harksheide	<ul style="list-style-type: none"> - Do. 14 – 15 Uhr (bis Juni 2015) - 8x stattgefunden - 2-6 Besucherinnen jeweils - Häufigste Themen: Beziehung, Ernährung, Ausgehen, Betreuung der Kinder - Besonderheit: Diese jungen Mütter wurden ausschließlich aus zurückliegenden Wochenbettbetreuungen der Familienhebamme geworben. Leider kam die Gruppe in der zweiten Jahreshälfte nicht wieder zusammen, da drei Frauen weggezogen und weitere in andere Angebote vermittelt wurden.
Fazit & Ausblick	Die Organisation der Treffen gestaltete sich schwierig und gelang nur nach persönlicher Ansprache durch die vertraute Hebamme und dem stetigen Kontakt über Whats App. Seit Juli 2015 gab es, auch aus den Sozialräumen, keine weiteren Anfragen mehr. Im Bedarfsfall wird das Angebot 2016 spontan wieder starten.

Mehrlingselternreff

Das offene Angebot der Frühen Hilfen Norderstedt richtet sich an Eltern mit Mehrlingen. Diese sind im Vergleich zu anderen Eltern häufig im wahrsten Sinne „doppelt und dreifach“ gefordert und deshalb oft belasteter. Ziel des Mehrlingselternreffs ist es, Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren in dieser speziellen Lebenslage untereinander eine Möglichkeit der Vernetzung und gleichzeitigen Inanspruchnahme von Beratung der Frühen Hilfen zu geben. Der Bedarf an Austausch und Beratung unterscheidet sich häufig thematisch von anderen Elternreffs, da hier folgende Themen verstärkt auftauchen, die eine längerfristige Belastung darstellen können:

- mütterliche Erfahrungen der Frühgeburt
- Bedeutung der Zwillingsgeburt für die Väter
- gesundheitliche Folgen der Frühgeburt für die Kinder
- Frühförderbedarf in Folge gesundheitlicher Beeinträchtigungen durch die Frühgeburt
- Herausforderung der Gleichzeitigkeit und Unterschiedlichkeit von Bedürfnissen der Zwillinge im selben Zeitraum: Schlafen, Essen, Aktivität, Ruhephasen
- Information und Erfahrungsaustausch über Nutzen physiotherapeutische Angebote
- Umgang der Zwillinge untereinander – Individualität, Konkurrenz und Gemeinsamkeit, Konkurrenz gleichzeitig und von Anfang an begleiten
- Umgang mit wirtschaftlichen Herausforderungen für die weitere Familienplanung
- Angebote und Betreuungsarten für Zwilling

Mehrlingselternreff im Jahr 2015	
Familienzentrum Harksheide	Der Mehrlingselternreff wurde aus finanziellen Gründen in das reguläre Eltern-Kind-Programm Familienbildung Norderstedt übernommen. Deshalb wurden dazu im Bereich Frühe Hilfen keine statistischen Daten erfasst.
Fazit & Ausblick	Aufgrund der aufgestockten Förderung für die Frühen Hilfen ab 2016 wird der Mehrlingselternreff wieder in die Leistungen der Frühen Hilfen aufgenommen werden.

3.3 Kurse

„Tod der Dosensuppe“ – Kochkurs für Eltern mit geringem Einkommen (inkl. Kinderbetreuung)

Dieser Kochkurs bietet „kochunerfahrenen“ Eltern mit geringem Einkommen die Möglichkeit, unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft, die Zubereitung gesunder und preiswerter warmer Mahlzeiten kennenzulernen. Besonderer Wert wird auf das gemeinsame Essen und die Esskultur gelegt. Regelmäßig gibt es Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise, die kreativ aus den Zutaten der Tafel zusammengestellt werden. Durch die langen Angebotszeiten mit jeweils drei Stunden ist es möglich, die Familien in Alltagssituationen zu erleben, sie dabei besser kennenzulernen und sie somit noch individueller unterstützen zu können. Während der Zubereitung werden die Kinder der TeilnehmerInnen im Nachbarraum durch eine Erzieherin betreut, so dass auch hier ein intensives Kennenlernen und die Beobachtung von Entwicklungen möglich ist. Der Kurs fördert die ganz praktischen und basalen alltäglichen Handlungsfähigkeiten in Hinblick auf eine gesunde Ernährung und fürsorgliche Ernährungskultur in der Familie. Das Angebot wird in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle und der Norderstedter Tafel umgesetzt. Bei den teilnehmenden Eltern wird eine Kochumlage von 2 Euro für weitere Lebensmittel erhoben.

„Tod der Dosensuppe“ im Jahr 2015	
Familienbildung Norderstedt	<ul style="list-style-type: none"> - Di. 9-12 Uhr, 14-tägig - 19x stattgefunden - 14 verschiedene Familien und 14 Kinder erreicht, wovon 9 mehr als dreimal teilgenommen - 800 Euro Zuschuss der Gleichstellungsstelle der Stadt Norderstedt
Fazit & Ausblick	Das Angebot wird kontinuierlich in Anspruch genommen. Die Gruppengröße umfasst durchschnittlich vier Frauen mit ihren Kindern. Dies ist eine ideale Größe zum Lernen und Austauschen mit intensiver Begleitung durch die Fachkraft. Es haben vermehrt jüngere Mütter mit wenig Kocherfahrung teilgenommen. Aufgrund der Nachfrage und der, wenn auch verringerten, finanziellen Unterstützung durch die Gleichstellungsstelle wird das Angebot im Jahr 2016 fortgesetzt.

Intensiv-Wochenende zur Geburtsvorbereitung

Gemeinsam mit der Familienhebamme, einem Dozenten für Väterarbeit und einer hauptamtlichen Fachkraft der Frühen Hilfen werden Eltern und Alleinerziehende auf die Geburt und die erste Zeit mit dem Neugeborenen vorbereitet. Themenschwerpunkte sind u. a. Bedeutung und Aufbau einer sicheren Eltern-Kind-Bindung, Partnerschaft in der Veränderung zur Elternschaft, Angebote und Hilfen nach der Geburt, Umgang und mögliche Hilfen in Krisensituationen. Der Kurs soll zweimal jährlich an einem Wochenende stattfinden und eignet sich durch seine fachliche Begleitung auch für werdende Eltern, die bereits belastet sind.

Intensiv-Wochenende zur Geburtsvorbereitung im Jahr 2015	
Evangelische Familienbildung	<ul style="list-style-type: none"> - 2h, einmaliger Termin im Nov. - 12 Teilnehmer, davon 7 Frauen und 5 Männer
Fazit & Ausblick	Es ist im Jahr 2015 aufgrund von Personalausfall kein Intensiv-Wochenende zur Geburtsvorbereitung zustanden gekommen, sondern nur eine zweistündige Einheit. Im Jahr 2016 soll das Intensiv-Wochenende wieder stattfinden.

PEKiP® - Prager Eltern Kind Programm

Das Elternprogramm PEKiP® ist ein einjähriger Kurs, der Eltern eine einheitliche Begleitung im ersten Lebensjahr mit ihrem Kind bietet. Im Fokus der Treffen steht das Beobachten der Babys, der intensive Kontakt mit ihm und das entwicklungsfördernde Spiel miteinander. Dieses Angebot sensibilisiert und regt insbesondere dazu an, die Äußerungen und dahinterstehenden Bedürfnisse des eigenen Babys besser zu deuten und angemessen auf sie einzugehen. Eine positive Entwicklung der Eltern-Kind-Interaktion und eines gelingenden Beziehungsaufbaus wird damit gefördert. Der Kontaktaufbau und Austausch zu anderen Teilnehmerinnen und der Kursleitung ist wichtiger Bestandteil der Gruppenarbeit. Im Austausch erhalten die Teilnehmerinnen viele Anregungen und Informationen zu allen Themen rund um die Familie, wie z. B. zu Bindung und Beziehung, Entwicklungsphasen, Ernährung, Alltagstipps. Die Frühen Hilfen Norderstedt haben eine zertifizierte PEKiP®-Kursleiterin im Team, die es bis zu drei Klientinnen der Frühen Hilfen pro Kurs kostenlos ermöglicht an PEKiP® teilzunehmen. Dies bietet für diese Klientinnen zusätzlich die Chance der milieuübergreifenden Vernetzung mit anderen Kursteilnehmerinnen und kann dazu beitragen, sozialer Isolation entgegenzuwirken.

PEKiP® im Jahr 2015	
Frühförderung Norderstedt	<ul style="list-style-type: none"> - Mo. 10.45-12.15 Uhr Aug./Sep. 2014 geborene Kinder mit 8 TN 3 TN wurden durch die Frühen Hilfen vermittelt, 16 Einheiten - Mo. 9.15-10.45 Uhr Nov./Dez. 2014 geborene Kinder mit 7 TN 2 TN wurden durch die Frühen Hilfen vermittelt, 31 Einheiten - Mo. 10.45-12.15 Uhr Aug./Sep. 2015 geborene Kinder mit 7 TN 2 TN wurden durch die Frühen Hilfen vermittelt, 8 Einheiten
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> - insgesamt 55 Einheiten à 1,5 Stunden - 7 Teilnehmerinnen, vermittelt aus Betreuungen der aufsuchenden Arbeit, nutzten das Angebot PEKiP als Entwicklungsbegleitung im 1. Lebensjahr <p>Der kontinuierliche Besuch der Gruppe wirkte sich bei den 7 Teilnehmerinnen rundum positiv auf das Interaktionsverhalten und die Beziehung zwischen Mutter und Kind aus. Die Mütter zeigten zunehmende Sicherheit im Alltagsleben mit ihren Kindern und profitierten aus dem Austausch mit anderen Teilnehmerinnen. Insbesondere für Mütter in psychischer Belastungssituation, boten die PEKiP-Kurse eine ausgezeichnete Möglichkeit, kontinuierlich begleitet, für den Alltag mit dem Kind gestärkt zu werden. Auch 2016 sind PEKiP-Kurse wieder Bestandteil der Frühen Hilfen.</p>

3.4 Sachspenden-Kammer (Second-Hand-Kinderkleider und Baby-Ausstattung)

Die Frühen Hilfen Norderstedt halten eine Sachspenden-Kammer vor mit gebrauchten, gut erhaltenen Artikeln rund um die Ausstattung von Babys und Kleinstkindern, wie z. B. Bekleidung, Kinderwagen, Kinderzimmermöbel, Spielzeug, Textilien, u. ä. Zugang haben die betreuten Familien der Frühen Hilfen Norderstedt sowie kooperierende Partner bzw. Netzwerkpartner. Organisiert und verwaltet wird die Sachspenden-Kammer durch eine Mitarbeiterin des Frühen Hilfen Teams, welche durch zwei weitere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen unterstützt wurde.

Sachspenden-Kammer im Jahr 2015	
Familienbildung Norderstedt	<ul style="list-style-type: none"> - Annahme und Ausgabe nach individuell vereinbarten Terminen - Zugang für Eltern nur in Begleitung einer Mitarbeiterin des Frühen Hilfen Teams - überdurchschnittlich hohe Nutzung

	<ul style="list-style-type: none"> - erhöhtes Spendenaufkommen bei Kleidung - im 2. Halbjahr wurde besonders geflüchteten Familien aus Notunterkünften wurde durch das Angebot geholfen - ehrenamtliches Ordnen und Packen von Kleidungs-Spendenpaketen in Kooperation mit Kita „Unter der Eiche“ und mit Förderinnen im Rahmen einer einmaligen Aktion
Fazit & Ausblick	<p>Aufgrund der hohen Inanspruchnahme, notwendiger (Aus-)Sortierung und Verwaltung der Spenden, bedarf es eines kontinuierlichen und gut geführten hauptamtlichen Engagements, das idealerweise durch ehrenamtliche Hilfe verstärkt wird. Die bisherige zuständige Mitarbeiterin ist im November 2015 in Ruhestand gegangen. Übergangsweise wurde die Spendenkammer notdürftig durch die anderen Mitarbeiterinnen des Frühe Hilfen Teams mitbetreut. Das Angebot wird ab März 2016 durch eine festangestellte Mitarbeiterin im Frühe Hilfen Team mit einer Wochenstunde betreut. Eventuell müssen neue ehrenamtliche UnterstützerInnen gewonnen werden.</p>

3.5 wellcome - Praktische Hilfe nach der Geburt

wellcome® richtet sich an alle Familien in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt eines Kindes bis maximal zum 1. Geburtstag des jüngsten Kindes. Familien, insbesondere Mütter, die sich Zeit zum Durchatmen, Krafttanken, zur Selbstorganisation sowie bei der Betreuung ihres Babys oder von Geschwisterkindern Unterstützung wünschen, sind mit dem Angebot besonders angesprochen. Ziel der praktischen Hilfe ist es, Familien und insbesondere Müttern punktuelle Unterstützung und Auszeiten zu ermöglichen, damit sich diese erholen und bestärken lassen können. Damit sollen die natürlichen Belastungen (z. B. durch Schlafmangel, Verunsicherung) in der ersten Zeit mit dem Baby gelindert werden, damit sich damit verbundene Stress- oder Kraftmangelerscheinungen nicht manifestieren.

Die Familien können sich telefonisch, per E-Mail, persönlich oder per abgetrennter Flyerkarte an die wellcome®-Kordinatorin wenden und mit dieser die Vermittlung einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin vereinbaren. Hat die Koordinatorin im telefonischen Erstgespräch den Bedarf konkret ermittelt und als passend zum wellcome®-Angebot bewertet, vermittelt sie eine ehrenamtliche Mitarbeiterin aus ihrem wellcome®-Team, die aufgrund ihres eigenen Erfahrungsschatzes und zur Verfügung stehenden Zeit voraussichtlich gut zur Familie passt. Nachdem sich die ehrenamtliche Mitarbeiterin und die Familie bei einem ersten unverbindlichen Kennenlernen für einen wellcome®-Einsatz entschieden haben, besucht die ehrenamtliche Mitarbeiterin die Familie ca. 1 Mal pro Woche für jeweils 2-3h für 2-3 Monate. In dieser Zeit kümmert sie sich hauptsächlich ums Baby oder ältere Geschwisterkinder, hört zu, teilt – wenn gefragt – ihre persönlichen Erfahrungen mit und hilft bei kleinen tagesaktuellen Erledigungen. wellcome® kann von Familien, die es sich nicht leisten können, kostenlos oder ermäßigt in Anspruch genommen werden. Familien, die es sich leisten können, zahlen bis zu fünf Euro pro Stunde. Das wichtigste Prinzip bei wellcome® in der Frage der Gebühren, ist: Am Geld darf die Hilfe nicht scheitern. Die Koordinatorin bespricht dies unvoreingenommen mit der Familie, vereinbart hier auf Vertrauensbasis, also ohne Nachweispflicht seitens der Eltern, ob und welche Gebühr erhoben wird und stellt ggfs. am Ende des Einsatzes eine entsprechende Rechnung. Die Einnahmen kommen wellcome® Norderstedt direkt zugute und ermöglichen, z. B. die Refinanzierung von Fahrtkosten der Ehrenamtlichen, kleine Wertschätzungsmaßnahmen für die Ehrenamtlichen und die anteilige Refinanzierung kostenloser Einsätze. Familien, die sich an wellcome wenden, für die aber nach Einschätzung der Koordinatorin, die praktische Unterstützung nicht die passende Antwort auf den ermittelten Bedarf ist, werden über passendere Angebote im Netzwerk informiert und weitervermittelt.

wellcome im Jahr 2015	
Frühe Hilfen Büro und vor Ort	<p><u>betreute Familien:</u></p> <p>begonnen: 12 beendet: 16, davon 7 ermäßigt Einsatzstunden: 696h, d. h. 46,4h im Durchschnitt pro Familie derzeit (31.12.) laufend: 8</p> <p><u>Beratungen und Weitervermittlung, statt eines Einsatzes: 68</u></p> <p><u>ehrenamtliche Mitarbeiterinnen:</u></p> <p>zum Ende des Jahres: 28 Ehrenamt beendet: 16 Ehrenamt begonnen: 7 derzeit tätig: 13</p> <p><u>Angebote für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Sprechzeit: 1x wöchentlich Dienstagvormittag - 3 kostenfreie Fortbildungen: Säuglingsernährung, motorische Entwicklung, Umgang mit Trauer - 3 Treffen: Infos zu wellcome, Erfahrungsaustausch, Wertschätzung - Teilnahme an Fortbildung und Treffen: jeweils 5-7 Mitarbeiterinnen - Weitere Leistungen: Fahrtkostenerstattung, Versicherungsschutz <p><u>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:</u></p> <p>Frühjahr: großer Bericht im Hamburger Abendblatt zur Vorstellung von wellcome (Scan siehe Anhang) Sommer: Heimatspiegel-Interview einer Ehrenamtlichen zu ihrem Engagement Winter: Bericht im Gemeindebrief zur Gewinnung von Ehrenamtlichen laufend: Auslage von Flyern bei Kooperationspartnern, Plakatausgang, Veröffentlichung im Programmheft der Familienbildung</p> <p><u>Netzwerkarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - enge Zusammenarbeit mit den Frühen Hilfen Norderstedt - Teilnahme an monatl. Dienstbesprechungen im Frühe Hilfen Team - gelegentliche Teilnahme am Arbeitskreis „Lokales Netzwerk Frühe Hilfen Norderstedt“ - bei Bedarf fallbezogen kollegiale Beratung und Risikoschätzung <p><u>Qualitätssicherung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Besprechung mit Leitung des Trägers - 2x jährl. Teilnahme an landesweiten wellcome-Koordinatorentreffen - 1x jährl. Teilnahme an landesweiten wellcome-Koordinatorfortbildung - Dokumentation und Statistik - Das Beschäftigungsverhältnis der wellcome-Koordinatorin wurde von freier Mitarbeit in geringfügige befristete Beschäftigung mit fünf Wochenstunden umgewandelt. <p><u>Finanzierung</u></p> <p>Das Angebot wellcome ist im Frühen Hilfen Budget mit einer konkreten Höhe von Projektmitteln veranschlagt (siehe Verwendungsnachweis). Diese, sowie zusätzliche Einnahmen durch Gebührenzahlung der Familien und Einnahmen durch Spenden, welche über aufgestellte Spendendosen eingenommen wurden deckten alle Personal- und Sachkosten.</p>

<p>Fazit & Ausblick</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Verkleinerung des ehrenamtlichen Teams ermöglicht mehr Kapazität für individuelle Beratung und Begleitung sowohl der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen als auch der anfragenden und betreuten Familien. - Anfragen der Familien aus ländlichen Gebieten außerhalb Norderstedts können kaum bis gar nicht mit einem Einsatz abgedeckt werden. Vermittlung von Ehrenamtlichen aus ländlichen Gebieten außerhalb Norderstedts in einen Einsatz, ist aufgrund zu großer Distanzen (Zeitaufwand Fahrt, Fahrtkosten) i. d. R. nicht möglich. - Bedarfe der Familien und Kapazität der Ehrenamtlichen decken sich aus persönlichen und regionalen Gründen nicht immer. - Anfragen seitens der Familien nach „unkomplizierter Nachbarschaftshilfe“ nehmen ab. Ansprüche an Art und Flexibilität der gewünschten Entlastung nimmt zu, z. B. <ul style="list-style-type: none"> o Bedarfe nach „Hol- und Bringdienst für Kinder“ (z. B. von Kita) steigt o Kinderbetreuungsmöglichkeiten aller Art erwünscht o große Flexibilität bei Einsatzzeiten, -inhalten von Ehrenamtlichen erwünscht o Beratungsbedarf zu diversen Fragen der Entlastung und Unterstützung o psychosoziale Belastungen müssen stärker berücksichtigt und abgewogen werden o unkomplizierte Nachbarschaftshilfe allein häufiger nicht mehr ausreichend - Anfragen von Familien, die aus verschiedenen Gründen nicht mit einem Einsatz versorgt werden können, werden mit tel. Beratung und Weitervermittlung ins Netzwerk beantwortet. - Anforderung an die wellcome-Koordination steigt: <ul style="list-style-type: none"> o Aufwand für Erklärung, Absprachen, Regulation vor und während des Einsatzes steigt o Aufwand für Beratung und Vermittlung zu passenderen Angeboten steigt o Verlässlichkeit bei Absprachen zu Einsatzrahmen seitens der Familien nimmt ab und erfordert mehr Kommunikation und Steuerung seitens der Koordinatorin zwischen Familie und Ehrenamtlicher o hohe kommunikative Kompetenz sowie Zeit- und Konfliktmanagement stark gefordert - Anforderung an die wellcome-Ehrenamtlichen steigen: <ul style="list-style-type: none"> o Aushalten und Umgang mit psychosoz. Belastungen und weniger Verlässlichkeit seitens der Familien o Balancehalten zwischen Hilfsbereitschaft, eigenen Bedürfnissen und konzeptionellen Vorgaben o Verweildauer in Familien müssen reduziert werden damit weitere anfragende Familien nicht zu lang auf Warteliste bleiben müssen und auch mit einem Einsatz versorgt werden können - Konzeptionelle Grenzen von wellcome sind aufgrund seiner ehrenamtlichen Basis, hauptamtlicher Koordination, primärpräventiven Ausrichtung und bundesweiter Qualitätsstandards sehr klar. Sie helfen Ehrenamtliche vor Überlastung zu schützen und ermöglichen der Koordinatorin eine faktenorientierte Abgrenzung sowie Ansatzpunkte für die Weitervermittlung ins Netzwerk.
-----------------------------	--

Sekundärpräventive Leistungen

3.6 Aufsuchende Hilfen

Wenn es von den Familien, z. B. im Zuge oder in der Folge einer Beratung gewünscht wird und durch die Fachkraft als sinnvoll für die Einschätzung des tatsächlichen Bedarfs sowie der Planung und Durchführung einer passgenauen weiteren Hilfe bewertet wird, können Familien in Belastungssituationen im eigenen Wohnraum aufgesucht und unmittelbar vor Ort unterstützt werden.

Hausbesuche

In durchschnittlich fünf terminierten einstündigen Hausbesuchen, werden die Eltern in ihrer vertrauten Umgebung im Alltagsleben und im Umgang mit ihrem Kind erlebt und entsprechend unmittelbar unterstützt. Dieser zeitintensive und intime Einblick in das Familienleben ermöglicht der Fachkraft eine noch genauere Einschätzung der Belastungssituation und Risikofaktoren in der Familie sowie des möglichen Gefährdungspotentials beim Kindeswohl. Inhalt der Hausbesuche sind hauptsächlich Beratung zu Pflege, Stillen und Ernährung, sowie zu Entwicklung und Erziehung des Kindes, Anregungen und Hilfestellungen zur gelingenden Interaktion mit dem Kind, was insbesondere das „verstehende Lesen“ der kindlichen Signale und Bedürfnisse betrifft. Darüber hinaus sind praktische Anleitung und Hilfe beim Handling mit dem Kind, Gestaltung von Spiel-, Erziehungs- und Stresssituationen und auch bei der Zubereitung von kindgerechten Mahlzeiten Bestandteil der Hausbesuche. Des Weiteren ist das einfache Zuhören bei Sorgen, Ängsten, Fragen aber auch positiven Erzählungen ein wichtiges Element, um den Bedarf und den Willen der Familie laufend wahrzunehmen und die weiteren Hilfen darauf abstimmen zu können. Dazu zählt auch die Ermutigung zur Nutzung weiterer Angebote im Netz der Frühen Hilfen und des Sozialraums. Ziel der Hausbesuche ist die Stärkung der alltäglichen Handlungssicherheit insbesondere hinsichtlich einer gelingenden Bewältigung und Gestaltung der kindbezogenen Kommunikation und Pflege.

Aufsuchende Betreuung der Familien im Jahr 2015			
Anzahl der			2015
... insgesamt betreuten Familien durch Hausbesuche	140	171	157
... dabei geleisteten Stunden	775	750	764
... Alleinerziehenden	48	42	39
... Mütter unter 22 Jahren	7	7	10
... Familien mit Migrationshintergrund	31	31	27
... Schwangeren	21	41	40
... Ratsuchenden mit psych. Belastung/Erkrankung	52	57	51

Häufigkeit von Hausbesuchen im Jahr 2015	
Zahl der Hausbesuche	Zahl der Familien, die einen Hausbesuch von 1h erhielten
1	30
2 - 3	39
4 - 5	30
6 - 8	32
9 - 12	16
13 - 15	10
Insgesamt 735	157

Zusätzlicher Aufwand zu Hausbesuchen im Jahr 2015	
alle Familien	nutzten das Angebot bei Fragen begleitende Beratung zw. Hausbesuchen per Telefon, E-Mail, SMS, Sprechstunde in Anspruch zu nehmen
bei 35 Familien	interne kollegiale Beratung / Supervision, um weitere Bedarfe einzuschätzen und eine Abgrenzung zu Hilfen zur Erziehung zu erfassen
bei 8 Familien	Risikoeinschätzung des Kindeswohls nach LüttringHaus
163 h	Dokumentationszeit für Hausbesuche
3 Mitarbeiterinnen	die aufsuchende Arbeit leisten, stellten ihre Erreichbarkeit zwischen den Hausbesuchen per Mobiltelefon sicher

Zugang bzw. Vermittlung aus dem Netzwerk mit daraus folgendem Hausbesuch im Jahr 2015			
	2013	2014	2015
Eigeninitiative (selbständiger Anruf, Besuch offener Sprechstunde)	26	36	32
Freiberufliche Hebammen / Hebammenpraxen	18	19	21
Ärzte/Kinderärzte	2	6	5
Entbindungskliniken / Babylotsin	9	4	11
Jugendamt	19	16	13
Evangelische Familienbildung Norderstedt (z. B. über Kurse)	7	4	9
wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt	-	1	3
Familiencafé und andere Angebote der Frühen Hilfen	2	3	7
Frühförderung	4	4	3
Sozialmedizinische Nachsorge HH / Frühstart	5	4	4
Beratungsstellen, pro familia, Erziehungsberat., Frauenhaus, Sozialwerk	9	15	12
Familienzentren	10	10	11
Willkommensteam Norderstedt	-	-	6
Kindertagesstätten / Tagespflege	7	12	20

Gründe* für die Inanspruchnahme von Hausbesuchen im Jahr 2015	
Schwangerschaft in belasteter Situation	40
Unsicherheit in Ernährungsfragen (Stillen, Beikost)	71
Unsicherheit in Erziehungsfragen	101
Konflikte in der Partnerschaft	69
Mangel an Gesprächspartnern bei Sorgen, Ängsten, Problemen	97
Schwierigkeiten in der Elternrolle	101
Trennungssituation	32
Überlastung / Überforderung körperlicher und emotionaler Art	98
fehlender Überblick über mögliche Hilfen	117
Wunsch nach individueller, persönlicher Begleitung	140

* Mehrfachnennungen möglich, Gründe von Klienten selbst benannt

Inhalte von Beratung und Begleitung im Rahmen der Hausbesuche im Jahr 2015
<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Informationen zu Pflege, Stillen und Ernährung, Entwicklung und Erziehung • Anregungen und Hilfestellung zum Interaktionsaufbau, „Lesen“ von Signalen und Bedürfnissen kleiner Kinder • Vermittlung von Kinderkleidung, Mobiliar, etc. aus der Sachspendenkammer • praktische Hilfe / Anleitung bei der Umsetzung z. B. Kochen

- Gesprächsangebote, „offenes Ohr“ für Sorgen, Ängste, Problemlagen
- Informationen zu Beratungsstellen in Norderstedt sowie ihre Vernetzung
- persönliche Begleitung zu Ämtern wie dem Jugendamt, Sozialamt, Jobcenter
- persönliche Begleitung zum Kinderarzt, Tagesklinik, Beratungsstellen
- Unterstützung / Hilfe bei Anträgen z. B. Kindergeld, Elterngeld, Wohngeld
- Teilnahme an Hilfeplangesprächen des Jugendamtes
- Vermittlung in Eltern-Kind-Kurse / Treffpunkte z. B. Familienzentrum, Familiencafé
- Beratung für Eltern und ErzieherInnen zu Eingewöhnung in der Krippe sowie zu Themen wie Bindung und Beziehung

Fazit zu Hausbesuchen im Jahr 2015

- 4 Mitarbeiterinnen waren in Hausbesuchen eingesetzt
- Zahl der durch Hausbesuche unterstützte Familien stieg leicht an
- Zahl der geleisteten Stunden bei Hausbesuchen stieg nur geringfügig
- Effektivität der Hausbesuche wurde von den Nutzern als entlastend und Sicherheit gebend bewertet
- Hätten diese Hausbesuche nicht stattfinden können, hätte es ggf. Fälle von Kindeswohlgefährdungen gegeben und wären vermutlich deutlich mehr Anfragen beim Allgemeinen Sozialen Dienst eingegangen – jedoch evtl. zu einem „zu späten Zeitpunkt“.
- Übergänge zwischen Hausbesuchen der Frühen Hilfen zu weiterführenden Hilfen der Jugend- und Gesundheitshilfe gestaltete sich in Einzelfällen, in Folge von Risikoeinschätzungen nach Lüttringhaus, nicht im Sinne der Entlastung von Familien. Die Schnittstelle Frühe Hilfen und ASD wird seitens des Trägers nicht immer als effizient hinsichtlich der Zuständigkeit der Frühen Hilfen im Sinne ihres primär- und sekundärpräventiven Charakters bewertet. Zwischen beiden Professionen ergaben sich teilweise unterschiedliche Einschätzungen zur Gefährdung des Kindeswohls. Die Übernahme der Unterstützung von Familien durch den ASD beanspruchte seinerseits Bearbeitungs- und damit Wartezeiten für die Familien. In dieser Zeit wurden eigentliche „Hilfen zur Erziehung-Fälle“ weiterhin von den Frühen Hilfen betreut, was in mehreren Fällen zu deutlicher Überstundenbelastung bei den zuständigen Frühe Hilfen Mitarbeiterinnen führte.

Ausblick zu Hausbesuchen im Jahr 2016

Auch wenn aufsuchende Arbeit durch Hausbesuche nicht zum originären Aufgabenfeld der Frühen Hilfen nach Definition des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen gehört, so hat sich dieser Angebotsbereich in Norderstedt der Frühen Hilfen seit 2011 inzwischen als umfangreiches Angebot etabliert und wird von der Stadt Norderstedt ab dem Jahr 2016 mit zusätzlich 20.000 € pro Jahr gefördert. Damit soll gewährleistet werden, dass Hausbesuche nicht mehr auf unbezahlter Überstundenbasis geleistet werden und die Mitarbeiterinnen weiterhin identifizierte Bedarfe mit Hausbesuchen decken können solange sie noch den Anspruch der primär- und sekundärpräventiven Prävention erfüllen. Die Evangelische Familienbildung wird durch die zusätzliche Förderung eine weitere feste Stelle im Frühe Hilfen Team einrichten, deren überwiegender Anteil für die aufsuchende Arbeit verwendet wird. Inhaltlich werden die Hausbesuche weiterhin sekundärpräventiven Charakter haben und nicht den Auftrag des intervenierenden Kinderschutzes übernehmen, wenngleich Übergänge bestehen und entsprechend zu gestalten sind. Hier gibt es in der Zusammenarbeit zwischen den Frühen Hilfen und dem ASD noch Verbesserungsbedarf und den Wunsch des Trägers, der ASD möge den Interventionsbedarf bei stark oder mehrfach belasteten Familien frühzeitiger wahrnehmen.

Familienhebamme

Die Familienhebamme des Frühen Hilfen Teams Norderstedt betreut über einen längerfristigen Zeitraum besonders belastete Mütter und Familien während der Schwangerschaft und weit über die Geburt hinaus. Gründe für den Einsatz der Familienhebamme können u. a. sein:

- psychische Erkrankung eines Elternteils
- Bindungsproblematik
- Teenagermütter
- Suchtproblematik
- Beziehungsstreit der Eltern
- Häusliche Gewalt
- Kriminalität eines Elternteils
- Sprachschwierigkeiten durch Migrationshintergrund
- Schlaf- und Essstörungen des Kindes
- Schreikinder
- Begleitung zu Jugendamt, Klinik, Mutter-Kind-Einrichtungen
- Frühgeburten

Ziel ist es, Voraussetzungen für eine möglichst komplikationslose oder -arme Schwangerschaft und Geburt zu schaffen und die Bedingungen für eine positive Einstellung dem Kind gegenüber zu verbessern. Erkennbaren Fehlentwicklungen der Gesundheit der Kinder und der Eltern-Kind-Beziehung soll entgegengewirkt werden. Bestehende Defizite in der Elternkompetenz sollen deshalb behoben und die Eltern für die Bedürfnisse des Kindes sensibilisiert werden. Dafür ist eine frühzeitige Kontaktaufnahme bereits während der Schwangerschaft, zumindest aber sobald wie möglich nach der Entbindung oder im Anschluss an die Wochenbettbetreuung nötig. Die Familienhebamme agiert über die konkrete Hilfe in der Familie hinaus durch ihre bedarfsorientierte Vernetzung aller mit der Förderung und dem Schutz von Kindern befassten Stellen, um diese Hilfe als wirksame Maßnahme der Prävention im Netzwerk zu verstetigen. Die Leistungen der Familienhebamme erfolgen im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung und ersetzen diese nicht. Sie können jedoch auch in konkreten Absprachen und nach Auftrag des Jugendamtes ergänzend zu Hilfen zur Erziehung laufen.

Familienhebamme im Jahr 2015	
vor Ort im häuslichen Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> - 5 Wochenstunden - 23 betreute Familien, davon 4 bis zum 1. Geburtstag - 144 Betreuungsstunden - die Frauen haben z. T. selbstständig bei der Familienhebamme gemeldet sowie in Folge der Vermittlung durch die Frühen Hilfen, das Jugendamt, Hebammen, pro familia, Mütterzentrum - Gründe für die Betreuung siehe oben sowie Depression der Mutter, Zwangsstörung der Mutter, Begleitung in psychiatrische Klinik - Finanzierung über Mittel der Bundesinitiative Frühe Hilfen
Fazit & Ausblick:	Die Aufgabe der Familienhebamme ist aus der Arbeit der Frühen Hilfen nicht wegzudenken. Besonders schwangere Frauen und Mütter mit jungen Säuglingen in Krisensituationen sind gefährdet und müssen fachkompetente Begleitung erfahren. Hier konnte die Familienhebamme einfühlsam Unterstützung leisten, sogar Kindeswohlgefährdungen abwenden. Für 2016 soll das Stundenkontingent erhalten bleiben.

3.7 Sprechzeiten und Begleitung in andere Angebote

Zusätzlich zur Nutzung der offenen Sprechstunden, wird es Eltern in Belastungssituationen ermöglicht, Termine für eine telefonische oder persönliche Beratung zu vereinbaren. Hierfür gibt es eine zentrale Rufnummer sowie

E-Mail-Adresse für die Frühen Hilfen. Alle eingehenden Anliegen werden sofort oder innerhalb von 48h beantwortet. Termine für individuelle Sprechzeiten werden nach Einschätzung des Bedarfs, z. B. in Folge einer Sprechstunde, einer Begegnung in offenen Angeboten oder Kursen, sowie im Zuge von Hausbesuchen von Fall zu Fall angeboten. Ziel dieser speziellen Sprechzeiten ist es, Eltern „zwischen“ der Nutzung der Angebote im Bedarfsfall kurz zu stabilisieren und bis zur nächsten vereinbarten Begegnung zu orientieren.

Sprechzeiten im Jahr 2015	
Zentrale Telefonnummer und E-Mail-Adresse sowie Frühe Hilfen Büro	<ul style="list-style-type: none"> - Erreichbarkeit Mo., Do., Fr. 8 – 16 Uhr (seit Sept.) - Rückmeldung Mo. – Fr. innerhalb von 48h - sowohl Festnetz als auch Mobilnummer mit Möglichkeit per Mailbox, SMS, E-Mail Nachrichten zu hinterlassen - Rufumleitung vom Festnetz auf das zentrale Diensthandy der Frühen Hilfen ermöglicht flexible Erreichbarkeit - Inhalte: Erfassen und Formulierung der Problemlage, Einschätzung der Situation und Dringlichkeit, Vereinbarung zeitnaher Hausbesuche, Verweis auf Sprechstunden und offene Angebote - ca. 370 Gespräche
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> - Die meisten Anrufer hielten sich nicht an die vorgegebenen Sprechzeiten und nutzten die Möglichkeit eine Nachricht zu hinterlassen an allen Wochentagen. - Die persönliche Erreichbarkeit verteilte sich aufgrund einer Stundenreduzierung der Projektleitung seit September auf Montag, Donnerstag und Freitag. - Für das Jahr 2016 bleiben die Sprechzeiten in dieser Form erhalten.

Eltern, die besonderer Ermutigung zur Kontaktaufnahme und Inanspruchnahme weiterer Angebote und Hilfen im Netz der Frühen Hilfen und des Sozialraums bedürfen, werden von Mitarbeiterinnen des Teams der Frühen Hilfen Norderstedt persönlich zu entsprechenden Anlaufstellen begleitet, um eine effektive Kontaktaufnahme sicherzustellen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Begleitung zu Beratungsstellen, Ärzten und Therapeuten, Ämtern und Behörden, Tagespflegevermittlungsstellen und Kitas. In der Regel ist die Begleitung in andere Angebote individueller Bestandteil aufsuchender Arbeit. Dazu zählt es auch Übergänge zwischen den Frühen Hilfen und weiterführenden Maßnahmen der Jugend- und Gesundheitshilfe herzustellen, insbesondere wenn intervenierender Kinderschutz gefragt ist.

III Projektentwicklung

4. Netzwerkarbeit / -koordination

Eine Mitarbeiterin des Frühen Hilfen Teams hat explizit den Auftrag der „Netzwerkkoordination Frühe Hilfen“ so wie es das „Nationale Zentrum Frühe Hilfen“ beschreibt und von der „Bundesinitiative Frühe Hilfen“ gefördert wird. Wesentliches Merkmal ist, dass sich die Netzwerkkoordinatorin fachlich qualifiziert und federführend für die regelhafte und verbindliche Zusammenarbeit systematischer und aufeinander bezogener Unterstützungssysteme engagiert. Dies wird u. a. durch den regelmäßig stattfindenden Arbeitskreis „Lokales Netzwerk Frühe Hilfen“ erreicht, an dem alle maßgeblichen öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe aus den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit sowie Kinderschutz partizipieren. Inhaltlicher Bestandteil des Arbeitskreises sind ein Experten-Referat zu einem kinderschutzrelevanten Thema sowie ein damit zusammenhängender anwendungs- und vernetzungsorientierter Fachaustausch. Des Weiteren werden Informationen und Informationsmaterial ausgetauscht und sich zu Fragen der effektiven Vernetzung beraten. Darüberhinaus engagiert sich die Netzwerkkoordinatorin in Gremien, welche den Kinderschutz in Norderstedt in strategischer, konzeptioneller und organisatorischer Form beraten und vorantreiben. Ziel der Gremienarbeit ist es, langfristige Handlungs-

strategien und Lösungen für eine verlässliche Umsetzung der Frühen Hilfen zu entwickeln und in die verschiedenen Fachaustausche im Netzwerk zu tragen. Es ist auch ihre Aufgabe, Informationsmaterial zu Angeboten und Umsetzung der Frühen Hilfen jeweils für potentielle Adressaten und Fachkräfte zu verteilen.

Im Frühe Hilfen Team trägt die „Netzwerkkoordinatorin“ Verantwortung dafür, entsprechend Orientierung durch Wissenstransfer und Priorisierung zu geben, die kontinuierliche effektive Vernetzung mit den relevanten Partnern zu gestalten und intern sowie extern die Verstetigung von verbindlichen Verfahrensabläufen im Zusammenwirken mit anderen MitarbeiterInnen und Netzwerkakteuren voranzutreiben.

Die Aufgabe aller Mitarbeiterinnen im Frühen Hilfen Team ist es, sich mit Akteuren und Förderern, welche gesundes Aufwachsen von Kindern von null bis drei Jahren in Norderstedt unter dem Aspekt der Prävention und des Kinderschutzes fördern, zu vernetzen.

Aktivitäten der Netzwerkkoordination im Jahr 2015	
18.02.2015	Planung und Leitung Arbeitskreis „Lokales Netzwerk Frühe Hilfen“, Themen: Erarbeitung und Diskussion zu einem ersten Entwurf des Kooperationsvertrags zwischen Teilnehmern des lokalen Netzwerkes und dem Jugendamt
25.03.2015	Fachvortrag zu Bindung und Beziehung in Dienstbesprechung in der Kita Ministerne
24.06.2015	Planung und Leitung Arbeitskreis „Lokales Netzwerk Frühe Hilfen“ gemeinsam mit der Kinderschutzfachkraft des Jugendamtes Frau Evers, Themen: Vorstellung Fachberatungsstelle gegen sex. Gewalt an Kindern und Jugendlichen durch Frau Pfeiffer, Vorstellung Entwurf Kooperationsvertrag
03.07.2015	Präsentation Konzept Frühe Hilfen Norderstedt, FH Kiel
16.09.2015	Planung und Leitung Arbeitskreis „Lokales Netzwerk Frühe Hilfen“ gemeinsam mit der Kinderschutzfachkraft des Jugendamtes Frau Evers, Themen: Vorstellung der Tagesklinik Norderstedt durch Frau Dr. Herschel, Migrationsberatung der Diakonie durch Frau Tischer, Abstimmung über weiteres Vorgehen zum Abschluss des Kooperationsvertrag zwischen den Partnern
25.11.2015	Leitung Arbeitskreis „Lokales Netzwerk Frühe Hilfen“, Themen: Vorstellung ATP, Terminplanung 2016, Vorstellung Verfahrensablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Teilnahme	2x Regionaler Sozialer Arbeitskreis Norderstedt (RSAN) 3x Psychosozialer Arbeitskreis Norderstedt (PSAK) durch Trägerleitung 6x Arbeitskreis Entwicklung von Bindung und Beziehungsfähigkeit (EBBF) 1x Fachbereichstreffen für Kursleiter im Eltern-Kind-Bereich der FBS Norderstedt 2 x Dienstbesprechungen der Frühförderung 2x Dienstbesprechung Hebammenpraxis Norderstedt 10x Elternberatung „Frühstart“, Elterninitiative für Früh- und Risikogeborene Hamburg e. V., Asklepios Klinik 1x Jugendhilfeausschuss 2x Tag der offenen Tür in Kitas in Norderstedt 2x Arbeitskreis Inklusion, Norderstedt 3x Koordinierungsrat Familienzentrum Harksheide. 1x Tag der offenen Tür in der Tagesklinik Norderstedt 1x Fachtag „Frauen verbinden Welten“ zum Internationalen Frauentag 1x Austausch Ärzte und Frühe Hilfen, Kreisel e. V. Hamburg 1x Regionaltreffen „Sichere Orte schaffen“, Bad Segeberg 1x jeweils am Sommerfest Frühförderung, Tagesklinik für Kinder, Kirchengemeinde Harksheide, 40-jähriges Jubiläum Kita „Das bunte Haus“ 1x Elternabend Wichtelhöhle 1x Planungstreffen Familienzentrum Garstedt 2x Angebot des Sozialministeriums zum kreisübergreifenden Austausch

Fazit & Ausblick	Es gelang eine gute Vernetzung. Die Zusammenarbeit mit den Sozialraumteams könnte noch ausgeweitet werden. So gab es nur wenige Einladungen zu kollegialen Beratungen / Risikoeinschätzungen. Die Vernetzung der Frühen Hilfen in Norderstedt erfordert eine stetige Präsenz in Fachkreisen und Arbeitsgruppen um den Ausbau dauerhafter und verbindlicher Kooperationsbeziehung inner- und außerhalb Norderstedts zu garantieren und wird 2016 entsprechend fortgesetzt.
------------------	---

Fallspezifische Netzwerkarbeit und Schnittstellenmanagement

Die Problemlagen in Familien können multipler, sich gegenseitig verstärkender Art sein, so dass mehrere Handlungsansätze gleichzeitig oder nacheinander gefragt sind, um Linderung zu verschaffen, die Handlungsfähigkeit der Eltern zu erhalten und das Wohl des Kindes zu schützen. Für ein wirkungsvolles und bedarfsgerechtes Handeln der Frühen Hilfen, ist in manchen Fällen die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Akteuren aus dem professionellen und ehrenamtlichen Netzwerk notwendig. Um eine sinnvolle und effiziente Abstimmung verschiedener Angebote und Maßnahmen zugunsten der Linderung der individuellen Problemlage der Eltern vornehmen zu können, ist eine konkrete Auswahl, Planung und Verabredung zur Durchführung mit den entsprechenden Anbietern und den betroffenen Eltern nötig. Die Frühen Hilfen müssen hier kurzfristig intensive vernetzende Besprechungen initiieren sowie die Leistungen umsetzungsorientiert koordinieren. Die besondere Herausforderung dieses Schnittstellenmanagements liegt in der raschen Erfassung des vorhandenen Bedarfs seitens der Familie einerseits und der zur Verfügung stehenden Ressourcen im Netzwerk andererseits, welche jeweils in ihrer Handlungssystemen eigenen Logiken folgen. Die Frühen Hilfen können diese Herausforderung durch ihren hohen Grad der Vernetzung und die Fachkompetenz bewältigen.

Fallspezifische Netzwerkarbeit und Schnittstellenmanagement im Jahr 2015 mit
Freiberufliche Hebammen / Hebammenpraxis Norderstedt
Ärzte/Kinderärzte
Entbindungskliniken / Babylotsin
Jugendamt Norderstedt
Evangelische Familienbildung Norderstedt
Frühförderung Norderstedt
Sozialmedizinische Nachsorge HH (z. B. Nestbauer)
Frühstart
pro familia
Erziehungsberatungsstelle Diakonie
Frauenhaus
Frauenberatungsstelle
Sozialwerk
Schuldnerberatung
Psychologische Beratungsstelle für Kitas
Familienzentren Glashütte, Harksheide
Mütterzentrum Norderstedt
Migrationsberatungsstelle
Willkommensteam Norderstedt
Kindertagesstätten (gehäuft in Kitas mit Sprechstundenangebot)
Tagespflege Norderstedt
Jobcenter
Tagesklinik für psychisch erkrankte Erwachsene
Tagesklinik für psychisch erkrankte Kinder

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Frühen Hilfen müssen, um ihrem Zwecke nach frühestmöglich allen relevanten Zielgruppen bekannt zu sein, auch außerhalb fachlicher Netzwerke und Medien auffindbar sein. Damit die Frühen Hilfen wahrgenommen, empfohlen und in Anspruch genommen werden, braucht es eine entsprechende Bewusstseinsbildung für die Notwendigkeit und Zugänge zum Angebot der Frühen Hilfen insbesondere bei der direkten Zielgruppe und deren Lebensumfeld. Ziel dieser Bewusstseinsbildung ist das Schaffen von Vertrauen und eine damit einhergehende Ermutigung auf Seiten der betroffenen Eltern, die von Isolation, Vereinsamung und Bildungsarmut geprägte Lebenssituation (zumindest zeitweise zum Wohle des Kindes) zu verlassen, und auf Seiten des Lebensumfeldes diese Eltern zur Inanspruchnahme der Frühen Hilfen zu ermutigen. Unterstützende Mittel für diese Bewusstseinsbildung und Vertrauensarbeit sind dabei auch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, wie z. B. Hinweise und redaktionelle Beiträge über Angebote und Zugangsmöglichkeiten zu den Frühen Hilfen in lokalen Print, Online-Medien sowie Funk und Fernsehen, ebenso wie Aushänge, Flyer u. ä. Material im öffentlichen Raum.

Darüberhinaus ist die Bedeutung der informellen Öffentlichkeitsarbeit zu beachten, welche von den direkten und indirekten Zielgruppen bewusst oder unbewusst selbst betrieben wird, z. B. durch Äußerungen über die erfahrene Unterstützung im persönlichen Umfeld (insbes. Peergroup), Weitersagen, persönliche Empfehlungen, u. ä. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit der Frühen Hilfen ist es, den Bekanntheitsgrad sowie das (Vorschuss) Vertrauen in die Akteure, Angebote und Wirkungen der Frühen Hilfen zu steigern, um zu einer frühestmöglichen Inanspruchnahme seitens der Eltern von Kindern im Alter von null bis drei Jahren zu ermutigen.

Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2015	
Veröffentlichung von Informationen über und Angeboten der Frühen Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> - Website der Evangelischen Familienbildung Norderstedt - Programmheft der Evangelischen Familienbildung Norderstedt - Frühe Hilfen Broschüre „Wegweiser Norderstedt“ - www.helpline-norderstedt.de
Auslage / Aushang Infomaterial	- Angebotsflyer in der Evangelischen Familienbildung Norderstedt, den Familienzentren Harksheide, Friedrichsgabe, Glashütte, Mütterzentrum, in Kitas, in Beratungsstellen, Bücherei, Jugendamt, Jobcenter, Kinderärzte, Allgemeinärzte, Gynäkologen, Geburtskliniken, Willkommensteam Norderstedt
Medienbeiträge	<ul style="list-style-type: none"> - 3 Presseartikel über „welcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ - 1 Presseartikel Frühe Hilfen
Veranstaltungen (die sich an Zielgruppe wenden, nicht an Fachkräfte)	- Tag der offenen Tür in Kitas
Ausblick	<p>Im Jahr 2016 werden die derzeit drei verschiedenen Flyer / Handzettel der Frühen Hilfen zu einem Flyer zusammengefasst. Ziel ist es alle Informationen zu Angebot, Kontakt und Erreichbarkeit der Frühen Hilfen in einem Element unterzubringen und den Adressaten damit einen kompakten Überblick zu erleichtern. Der Wiedererkennungseffekt wird gewahrt und ein Format gewählt, was in weitverbreitete Flyerhalterungen passt. Die Auffindbarkeit der Frühen Hilfen soll durch die Präsenz der Flyer weiter erleichtert werden. Die Darstellung der Frühen Hilfen auf der Website der Evangelischen Familienbildung wird ebenso aktualisiert und vervollständigt werden.</p> <p>Im Allgemeinen muss in der Öffentlichkeitsarbeit der Frühen Hilfen weiterhin der niedrigschwellige und präventive Ansatz betont werden. Ziel einer gelingenden Öffentlichkeitsarbeit der Frühen Hilfen ist es, Vertrauen bei den Adressaten in die Angebote zu wecken, Netzwerkpartner und Nachbarn zu ermun-</p>

	tern, mögliche Adressaten zur Inanspruchnahme zu ermutigen und am öffentlichen Bewusstsein zu arbeiten, dass Herausforderungen im Familienleben normal sind, die Nutzung von Frühe Hilfen, dem Wohlbefinden der Eltern und Kinder zugute kommt und ein Zeichen von Stärke und Verantwortungsbewusstsein sind.
--	---

6. Qualitätssicherung

Die Trägerleitung sowie die Projektleitung der Frühen Hilfen verantworten die Qualitätssicherung und -entwicklung der Leistungen und Angebote der Frühen Hilfen Norderstedt, um ihre effektive Ausschöpfung durch Zielgruppen und Netzwerkpartner unter Berücksichtigung der zur Verfügung gestellten Ressourcen und der fachlich-konzeptionellen Grenzen zu fördern. Dabei kommen folgende Maßnahmen zur Anwendung:

- 1x jährlich Fachgespräch mit dem Jugendamt (Jugendamtsleiter, Jugendhilfepflegerin, Regionalleiterin des ASD, wirtschaftlicher Jugendhilfe, Kinderschutzfachkraft)
- 1x monatl. Dienstbesprechung des Frühe Hilfen Teams mit Teilnahme der Leitung der Ev. Familienbildung
- 14-tägig Dienstbesprechung mit der Leitung der Evangelischen Familienbildung
- 14-tägig kollegiale Beratung
- 6-wöchig Supervision im Team der Frühen Hilfen in Kooperation mit Frühen Hilfen Kaltenkirchen
- laufende Austausch und Fachberatung während der Anwesenheitszeiten im Büro
- Fallbesprechung und Risikoeinschätzung im Team
- digitale Dokumentation aller Einsätze
- laufende Reflektion und Überprüfung der Einhaltung konzeptioneller Standards, sowie ihre Anpassung und Weiterentwicklung nach Absprachen mit der Trägerleitung
- unregelmäßiger Fachaustausch mit
- Jahresbericht inkl. Statistik
- Fortbildungen der Mitarbeiterinnen

Besondere Qualitätssicherungsmaßnahmen im Jahr 2015

Es fanden zwei halbe Teamtage mit Moderation, Coaching und Beratung durch eine externe Fachkraft statt. Sie unterstützte das Team darin, das Frühe Hilfen Angebotsspektrum und seine erwünschte Weiterentwicklung zu klären. Schwerpunkte der fachlichen Debatte waren die Anerkennung der Definition von „Frühe Hilfen“ (laut Nationalem Zentrum Frühe Hilfen) insbesondere in ihrem primär- und sekundärpräventiven Charakter, die grundsätzlichen Zuständigkeiten zwischen freier und öffentlicher Jugendhilfe, die Vertragsgrundlage zwischen Stadt und Evangelischer Familienbildung im Förderzeitraum 2011-2015, sowie die personellen, fachlichen und finanziellen Ressourcen des Trägers im Arbeitsbereich Frühe Hilfen. In diesem Zuge wurde das Frühe Hilfen Konzept überarbeitet und in seiner Zielsetzung und Aufgabenstellung präzisiert. Internes Ziel war die Klärung und Entlastung in Fragen der Rollen und Zuständigkeiten innerhalb des Teams und des Trägers insbesondere was die aufsuchende Arbeit betrifft. Hierfür wurden neue Richtlinien formuliert, welche die Häufigkeit, Dauer und Inhalte sowie den Zeitpunkt des Übergangs zu anderen Hilfen aufgreifen. Das Ziel wurde teilweise erreicht und muss kontinuierlich im Arbeitsalltag reflektiert und weiter eingeübt werden. Externes Ziel war es, sich auf die Vertragsverhandlung mit der Stadt im Juli 2015 vorzubereiten, aus der die Fortsetzung und Aufstockung der Förderung für die Frühen Hilfen Norderstedt ab 2016 resultieren sollte. Dieses Ziel wurde vollständig erreicht.

Ausblick

Eine Herausforderung in der Sicherung der Qualität der Frühen Hilfen ist der bedarfsorientierte Einsatz von Ressourcen im Frühe Hilfen Team. Die Bedarfe auf Seiten manch stark oder mehrfach belasteter

Familien insbesondere nach intensiver, längerfristiger Begleitung werden von den Mitarbeiterinnen in den offenen Sprechstunden und der aufsuchenden Arbeit wahrgenommen. Diese Bedarfe können zum Teil durch die Angebote der Frühen Hilfen gedeckt werden, reichen jedoch manchmal weit darüber hinaus. Hier besteht die Gefahr einer Überlastung der Mitarbeiterinnen in zeitlicher, fachlicher und psychischer Hinsicht, welche Einfluss auf die Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen hat. Daher wird auch in 2016 ein wesentlicher Anteil der Personalarbeit sein, die Mitarbeiterinnen in ihren Fähigkeiten und Kompetenzen zu stärken, aber auch in der Abgrenzung gegenüber Bedarfen die in den Bereich des intervenierenden Kinderschutzes langen und in der Zuständigkeit des ASD und anderer freier Träger der Jugendhilfe liegen. Die Qualität der Frühen Hilfen kann sich daran messen, ob es ihr gelingt, frühzeitig Schwangere und Familien mit Kindern von 0-3 Jahren zu erreichen, bevor diese in ausgeprägte Krisen geraten und präventiv mit Ziel der Stärkung der elterlichen Kompetenzen zu wirken. Hier haben die Mitarbeiterinnen auch künftig ihren Auftrag und sind aufgefordert ihre Angebote entsprechend auszubauen oder weitere zu entwickeln, soweit es der finanzielle Rahmen zulässt.

Dokumentation

Jeder Hausbesuch, jede Sprechstunde und jedes Angebot wird über ein speziell für die Frühen Hilfen entwickeltes Softwareprogramm dokumentiert das im Kreis Segeberg einheitlich ist. Persönliche und telefonische Kontakte mit Beratungssequenzen ab einer Dauer von 5 Minuten werden erfasst und im System dokumentiert. Des Weiteren erfolgt eine spezielle Dokumentation bei Kindeswohlgefährdung. Im Falle einer Risikoeinschätzung zu Kindeswohlgefährdung wird zeitnah im „Rote Ampel Team“ der Frühen Hilfen beraten, Risiken nach dem Modell Lüttringhaus eingeschätzt und auf gesonderten Dokumentationsbögen verschriftlicht. Darüber hinaus dokumentieren die Mitarbeiterinnen ihre tatsächlich geleisteten Arbeitszeiten sowie die mit eigenen PKWs dienstlich gefahrenen Kilometer, welche halbjährlich abgerechnet werden.

Berichtswesen

Die Leitung der Evangelische Familienbildung Norderstedt erstellt unter Mitwirkung der Projektleitung jährlich einen Jahresbericht zum Arbeitsbereich Frühe Hilfen sowie entsprechende sachliche und finanzielle Verwendungsnachweise für die jeweiligen Förderer der Leistungen der Frühen Hilfen. Im Jahr 2015 waren dies die Stadt Norderstedt, das Land Schleswig-Holstein sowie der Bund.

7. Personal und Finanzierung

Die Evangelische Familienbildung Norderstedt ist ein idealer Träger für die Frühen Hilfen Norderstedt. Die organisatorische Aufstellung entspricht einem eigenen Fachbereich des Trägers im Gesamtgefüge mit den Eltern-Kind- und Erwachsenenbildungs-Fachbereichen und bietet eine verlässliche effektive Vernetzung und effiziente Ressourcennutzung nicht nur in fachlicher Hinsicht. Auch organisatorisch profitieren die Frühen Hilfen Norderstedt von der Trägerschaft der Familienbildung, da die hiesigen Verwaltungsstrukturen und Raumkapazitäten genutzt werden können. Die Büro- und Beratungsräume sowie die Sachspenden-Kammer der Frühen Hilfen befinden sich seit November 2015 in eigens angemieteten Räumen im direkt benachbarten Familienzentrum Harksheide.

Personal im Jahr 2015			
	Beruf / Qualifikation	Aufgabenbereich	Wochenstd.
1	Heilpädagogin / Kinderkrankenschwester (EW)	Projektleitung Frühe Hilfen: Team- / Netzwerkkoordination, Sprechstunden und -zeiten, PEKiP®, Intensiv-Wochenende Geburtsvorbereitung, aufsuchende Arbeit	25 Ws, fest
1	Sozialpädagogin (BK)	Sozialberatung, aufsuchende Arbeit	10 Ws, fest
1	Physiotherapeutin (AH)	wellcome-Koordination	5 Ws, fest
1	Familienhebamme (MB)	aufsuchende Arbeit	5 Ws, frei
1	Kinderkrankenschwester (FGKiKP) (KT)	Sprechstunde in Paracelsusklinik	2 Ws, frei
1	Erzieherin (JK)	Familiencafé	4 Ws, frei
1	Soziologin (AB)	Familiencafé, Sprechstunde, Kochkurs „TdD.“, aufsuchende Arbeit	10 Ws, frei
1	Erzieherin (KS)	Spielplatzzwerge, Sachspendenkammer (bis Nov. 2015)	2 Ws, frei
1	Sozialpädagogin, Sozialmanagerin (FH)	Projektleitung, Trägerleitung (Elternzeitvertretung Birgit Harpering)	4 Ws, fest

Fortbildung im Bereich Frühe Hilfen im Jahr 2015			
Wer?	Was?	Dauer	Anbieter
BK	Fortbildung zum neuen Elterngeld	1 Tag	
KT	Qualifizierung zur FGKiKP	1 Jahr / 270 UE	Kreisel e. V.

Fazit & Ausblick
<p>Im Frühe Hilfen Team befanden sich zum Jahresende vier festangestellte Mitarbeiterinnen in Teilzeit sowie vier freie Mitarbeiterinnen mit geringfügigem Stundenumfang, die insgesamt 62 Wochenstunden leisteten. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis mehr, weil eine Mitarbeiterin von freier Mitarbeit in ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis überführt werden konnte. Die Projektleitung hat ihren Wochenstundenumfang auf eigenen Wunsch seit September von 29h auf 25h und auf eine drei-Tage-Woche reduziert, um sich beruflich auf weitere Aufgaben konzentrieren zu können. Die reduzierten 4h gingen an die Trägerleitung Frau Holfert über, um den Leitungsanteil im Bereich Frühe Hilfen beizubehalten. Damit einher ging die Übernahme diverser administrativer Aufgaben sowie Steuerungsaufgaben hinsichtlich der konzeptionellen Entwicklung und Qualitätssicherung. Eine Mitarbeiterin mit 2 Ws Umfang ging im November in Ruhestand und wurde nicht nahtlos nachbesetzt. Durch die aufgestockte Förderung der Stadt Norderstedt ab 2016 konnte eine bisher freie Mitarbeiterin für eine Festanstellung im Umfang von 12 Wochenstunden ab März 2016 gewonnen werden. Sie wird hauptsächlich in der aufsuchenden Arbeit eingesetzt und übernimmt des Weiteren die Betreuung der Sachspendenkammer, die Sprechstunde in der Paracelsusklinik sowie eine Sprechstunde im Sozialraum.</p>

Die Frühen Hilfen wurden durch die Stadt Norderstedt, das Land Schleswig-Holstein und den Bund gefördert sowie durch die Evangelische Familienbildung Norderstedt ausgestattet. Einen Zuschuss gab es durch die Gleichstellungsstelle der Stadt Norderstedt sowie Einnahmen von privaten Kleinspenden. Näheres siehe Verwendungsnachweis.

8. Fazit und Ausblick

Das Jahr 2015 war von vielen Veränderungen geprägt:

Der Übergang vom Ende des Vertrages mit der Stadt und dem Abschluss eines neuen Vertrages zur Umsetzung der Frühen Hilfen musste geplant und gestaltet werden. Das Team hat sich in diesem Zuge intensiv mit der Präzisierung seines Auftrags auseinandergesetzt. Des Weiteren übernahm Frau Holfert im Mai 2015 die Elternzeitvertretung für Frau Harpering als Leitung der Evangelischen Familienbildung. Sie führte den begonnenen Prozess der Gestaltung des Übergangs sowie der konzeptionellen Weiterentwicklung fort und leitete die Vertragsverhandlungen mit der Stadt. Es ist gelungen die Fortsetzung der Förderung und ihre Aufstockung um weitere 20.000 Euro zu erwirken sowie einen neuen Vertrag mit der Stadt für den Zeitraum 2016-2020 abzuschließen. Der Jugendhilfeausschuss, der dies beschlossen hat, brachte der Evangelischen Familienbildung und insbesondere dem Team der Frühen Hilfen in der entsprechenden Ausschusssitzung große Wertschätzung für ihre geleistete Arbeit und weiteres umfangreiches Vertrauen entgegen.

Im Team selbst ergaben sich wenige personelle Veränderungen: Die Stundenreduzierung von Frau Wesche wurde durch Frau Holfert aufgefangen und ist somit im Projektleitungsanteil erhalten geblieben. Eine Mitarbeiterin ist aus Altersgründen ausgeschieden. Für eine Mitarbeiterin konnte die freie Mitarbeit in ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis umgewandelt werden.

Durch die aufgestockte Förderung wird das Wochenstundenkontingent im Bereich Frühe Hilfen im Jahr 2016 zunächst um 10 Stunden erhöht und in Form einer neu geschaffenen festen Stelle eingesetzt. Wie mit der Stadt vereinbart, wird die aufgestockte Förderung für die Finanzierung aufsuchender Arbeit verwendet, welche bisher nur noch durch Überstunden geleistet werden konnte. Des Weiteren werden die Entwicklung und der Ausbau eines oder mehrerer neuer Angebote daraus finanziert.

Mitte November wurde die Evangelische Familienbildung nach hartnäckigen Verhandlungen vorzeitig aus dem Mietvertrag der Räume im Alten Kirchenweg entlassen. Daraufhin konnte sie rasch einen Büroraum im direkt benachbarten Familienzentrum Harksheide am Kirchenplatz 2 anmieten, in welchen das Frühe Hilfen Team sofort eingezogen ist. Die Frühen Hilfen können dort weitere Besprechungs- und Begegnungsräume mitnutzen. Dies war erst für Ende 2017 geplant und bedeutet jetzt eine frühere finanzielle Entlastung für den Träger, da die Miete nicht über das Frühe Hilfen Budget gedeckt werden konnte. Der Umzug konnte rasch vollzogen werden, weil sich u. a. einige Mitarbeiterinnen und die Leitung tatkräftig beim Aus- und Einräumen engagiert haben. Die Neueinrichtung sowie ein bis Ende des Jahres noch nicht vorhandener Telefonanschluss und sich weitere daran anschließende technische Probleme verlangte von allen Mitarbeiterinnen jedoch einiges an Geduld und Improvisation. Dem gegenüber steht eine atmosphärisch positive und räumlich noch bessere Anbindung an die Räume der Familienbildung und des Familienzentrums in unmittelbarer Nachbarschaft der Kita Harksheide, der Familienberatungsstelle der Diakonie sowie der Kirchengemeinde Harksheide.

Insgesamt erhielt das Angebot Frühe Hilfen von den Nutzern, Kooperationspartnern und Netzwerkakteuren großen Zuspruch und Wertschätzung. In der Evangelischen Familienbildung ist es dem Projektstatus längst entwachsen und hat sich zu einem eigenen Aufgaben- bzw. Fachbereich des Trägers entwickelt. Im Jahr 2016 wird es darum gehen, den primär- und sekundärpräventiven Charakter der Frühen Hilfen zu stärken und weiterzuentwickeln, für rechtzeitige und reibungslose Übergänge zu weiteren Akteuren der Kinder-, Jugend- und Gesundheitshilfe zu sorgen, um Schwangere und Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren mit ihren Bedürfnissen und Ansprüchen rechtzeitig und wirksam zu erreichen.

Norderstedt, den 29.04.2016

gez. Franziska Holfert
Leitung Evangelische Familienbildung Norderstedt

gez. Elisabeth Wesche
Projektleitung Frühe Hilfen Norderstedt

Anhang:

Presseartikel „welcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“

Hamburg Abendblatt, Norderstedt, 5.6.2015

NORDERSTEDT

Freitag, 5. Juni 2015

Moderne Hilfe für junge Familien

Im Norderstedter welcome-Projekt engagieren sich erfahrene Frauen, die ehrenamtlich einspringen, um Eltern zu entlasten

MICHAEL SCHICK

NORDERSTEDT: Kämm in Jacke und Schuhen, zum Margret Barthels schon hartnäckig und Obo einbringen. Der ist zwar klein, im Handgepackten durch den Seitengang der Geburtshilfe zum Empfang im Hauptsaal des Norderstedter Krankenhauses. Bei der Begrüßung durch die Hebamme Margret Barthels ist sie schon im Gespräch mit der Mutter. Die Hebamme unterstutzt Mutter Kerstin Bauer, 30, einmal in der Woche bringt sie die Kinder ins Norderstedter am Segeberg in Norderstedt, um Doreen Basse zu entlasten. Sie begleitet die Mutter und ihre beiden Söhne zum Kinderarzt, hat Bäume im Auge, während sich die Mut- ter den Alternativen widmet, zum Beispiel, wie man den Jüngeren im Bett haben zu können. „Das wäre schön, wenn ich Bäume vom Baum hätte“, sagt die Projektmanagerin im Hand- geländekreis, die dankbar ist, wenn in den Beruf zurückkehren will.



Die ehrenamtliche Helferin Margret Barthels, 57, mit dem Kleinen Ole, 2 und Ujane, 4 Monate.

Ich bin ganz flexibel und stelle mich nach den Wünschen der Eltern Margret Barthels

Die Helferinnen engagieren sich ehrenamtlich, sie gehört zum Team von „welcome“. Alle sind erfahrene Frauen, die ehrenamtlich einspringen. Im März und März im ersten Jahr haben sie unterrichtet. Das Projekt richtet sich an moderne Nachbarschaften. Dabei sorgt im Norderstedter Antje Hillenbohl mit einer Gruppe von 17 ehrenamtlichen weiblichen Engagierten zu unterstützen, aber können sie auch weitere ehrenamtliche Mitglieder gewinnen. Doch wichtiger ist manchmal, dass Familien unser Angebot auch annehmen und sich bei uns melden“, sagt die Koordinatorin.

Und die können das gut gebrauchen. Denn schon von Baby werden die Eltern sich bei der Betreuung und bei den ersten Schritten im Leben des Kindes unterstützen. Die Koordinatorin ist Lebensberaterin und der Schulberatung. Und Kerstin, die Mutter, hat die Grundsicherung für Kinder bekommen. Kerstin hat sich bei der Koordinatorin Hilfe bei der Beantragung der Grundsicherung für Kinder bekommen. Kerstin hat sich bei der Koordinatorin Hilfe bei der Beantragung der Grundsicherung für Kinder bekommen.

Doch das geht vor allem die Mutter an. „Ich bin ganz flexibel und stelle mich nach den Wünschen der Eltern“, sagt die Koordinatorin. Die Koordinatorin ist Lebensberaterin und der Schulberatung. Und Kerstin, die Mutter, hat die Grundsicherung für Kinder bekommen. Kerstin hat sich bei der Koordinatorin Hilfe bei der Beantragung der Grundsicherung für Kinder bekommen.



Antje Hillenbohl koordiniert die welcome-Engagierten

zu Zeit, aber noch keine Familie und wenn immer eine andere. Auch die Familien sind ehrenamtlich. Die Koordinatorin ist Lebensberaterin und der Schulberatung. Und Kerstin, die Mutter, hat die Grundsicherung für Kinder bekommen. Kerstin hat sich bei der Koordinatorin Hilfe bei der Beantragung der Grundsicherung für Kinder bekommen.

Ich bin ganz flexibel und stelle mich nach den Wünschen der Eltern“, sagt die Koordinatorin. Die Koordinatorin ist Lebensberaterin und der Schulberatung. Und Kerstin, die Mutter, hat die Grundsicherung für Kinder bekommen. Kerstin hat sich bei der Koordinatorin Hilfe bei der Beantragung der Grundsicherung für Kinder bekommen.

erfahren und nach dem Urlaub hierher infiziert. In Norderstedt auch gibt“, sagt sie und möchte bedarf an den Eltern. „Die Bäume sind relativ ruhig und pflegeleichtes Kind ist, aber mit der Liebe ganz gut bewässert. Aber das würde ich ja vor der Geburt nicht“, sagt die ehrenamtliche Mutter.

Genau diesen Ansatz hat auch Kerstin. In Norderstedt, die Koordinatorin Hillenbohl für antwortet. Damit lösen sich die Situationen in der Familie von „welcome“ unterstützen. Bäume

Bauer spricht von einer gewissen Situation für beide. Die Familien werden entlastet, die Mütter gewinnen sich fast so viele Meilen. „Und es ist einfach ein gutes Gefühl zu wissen, dass man sich anrufen muss und schon ist Hilfe unterwegs.“ Margret Barthels bestätigt: „Zum einen ist es ja die soziale Vertrauensbasis, wenn man die Eltern ihre Kinder unterstützen.“ Zum anderen ist es, wenn die Kinder tatsächlich viel lernen, und es macht Spaß zu beobachten, wie sie sich entwickeln.

300 Standorte in ganz Deutschland

Das Wort „welcome“ setzt sich aus „wellness“ und „welcome“ zusammen und soll symbolisieren, dass es hilfebringenden Familien gut gehen soll und Neugeborene willkommen sind. Das Projekt im Jahr 2007 übernahm Barbara Kasper, die Koordinatorin der Bundesfachstelle.

unterstützende Stellen. Im Jahr 2007 übernahm Barbara Kasper, die Koordinatorin der Bundesfachstelle.

unterstützende Stellen. Im Jahr 2007 übernahm Barbara Kasper, die Koordinatorin der Bundesfachstelle.

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Harksheide, 4. Quartal 2015

25



Das Repair Cafe ist eine Initiative der ZukunftWerkStadt Norderstedt und der Evangelischen Familienbildung Norderstedt...

Heute setzen wir uns mit dem Thema 'weil er ein Engel war' auseinander...

Im Nähbereich darf auch experimentiert werden. Bei Näh-Reparaturen oder beim Ausprobieren der Lieblingsbooster...

Ein kleines Team von kreativen Mitarbeitenden ist vor Ort und hilft alle willkommen zu machen...

24



Gruppenangebote - individuell Organisiertes für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Firmen...

Sie können uns noch nicht Wir laden alle Interessierten, Kinder, Eltern, Großeltern, Nachbarn und Kooperationspartner zu einem Tag der offenen Tür...

Sie können sich das neue Kursprogramm abholen, unsere Einrichtung, das Team und einige Kurslehrerinnen kennen lernen...

stärken Sie sich mit Kakao, Kaffee, Tee und Gebäck. Besuchen Sie auch unsere Fotostrecke 'Vater mit ihren Kindern'...

Am Mittwoch, dem 06.01.2016, erscheint das neue Jahresprogramm der Evangelischen Familienbildung Norderstedt...

Norderstedter Wochenblatt, 5.8.2015

Praktische Hilfe im Alltag

Projekt wellcome entlastet Familien mit Neugeborenen

NORDERSTEDT Ein Baby zu bekommen bedeutet für viele Familien Freude, aber auch Umstellung. Eltern, die mit der neuen Art zu leben nicht alleine zurechtkommen, können die Unterstützung ehrenamtlicher Familienhelfer in Anspruch nehmen. Die Mitarbeiter des Projektes wellcome besuchen Eltern ein- bis zweimal wöchentlich, gehen mit dem Baby spazieren oder beschäftigen sich mit ihm, sodass die Mütter oder Väter Zeit zum Durchatmen haben. Immer öfter entlasten die Helfer Eltern von Zwillingen.

„Der soziale Hintergrund ist dafür nicht entscheidend“, sagt Elfrun Klöbzig. Sie hilft auch Familie Schacha, die gerade die Zwillinge Nina und Hanna bekommen hat. Ziel sei es, den Eltern Freiraum und Hilfe nach der Geburt zu geben, erklärt sie. Nicht alle frischgebackenen Eltern können von der begleitenden Fürsorge der Großeltern oder anderer sozialer Kontakte profitieren. Von wellcome wer-

den ihnen sozial ambitionierte Helferinnen vermittelt, die im ersten Jahr nach der Geburt für sie da sind. „Ich kümmere mich um die Babys oder betreue auch Geschwisterkinder“, sagt Elfrun Klöbzig. Sie erklärt zugleich, dass das Betreuungsangebot von wellcome zeitlich begrenzt ist. „Oftmals sind es gerade junge Eltern, die über zu wenig Erfahrung verfügen“, berichtet die Ehrenamtliche, die aus der Dankbarkeit, die ihr von den Eltern entgegen gebracht wird, viel positive Energie für sich zieht. „Mich motiviert das“, sagt Elfrun Klöbzig. Nach ihrer Pensionierung habe

sie sich bei wellcome angemeldet. „Ich habe sehr gerne mit Kindern zu tun.“ Das sei auch der Grund für ihr Engagement. Antje Hillienhoff koordiniert und vermittelt die Helfer in Norderstedt an bedürftige Familien. Zudem kümmert sie sich um Weiterbildungsangebote der Ehrenamtlichen.

Elfrun Klöbzig berichtet: „Wir haben die Möglichkeit, verschiedene Kurse zu besuchen und werden nach neuesten Erkenntnissen weitergebildet. Wer bei wellcome gerne Engel auf Zeit werden möchte, kann unter www.wellcome-online.de mehr erfahren. (aj)



Elfrun Klöbzig (l) mit Jenny Schacha, Mutter der Zwillingen Nina und Hanna, neun Monate alt
Foto: aj

IV Verwendungsnachweis

siehe nächste Seite